

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



DOKUMENTATION



Unterstützt durch:





Vorwort

„Wir werden weniger, älter und bunter“ – Das war und ist der Leitgedanke des Kreisentwicklungsprogramms Kreis Steinfurt 2030. Seit rund acht Jahren werden zahlreiche Konzepte, Strategien und Projekte entwickelt und umgesetzt.

Besonders kreativ, einfallsreich und engagiert sind dabei unsere Bürgerinnen und Bürger, Nachbarschaften, Vereine und Initiativen im Kreis Steinfurt, wenn es darum geht, Veränderungen aktiv zu gestalten. Hier wird unter Beweis gestellt: Die Menschen im Kreis Steinfurt packen an!

Zur Würdigung dieses Engagements und um nachahmenswerte Projekte bekannt zu machen, vergibt der Kreis Steinfurt seit 2012 alle zwei Jahre den BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE.

Das Thema im Jahr 2016/2017: die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!

Was bedeutet „bunter“?

Unsere Gesellschaft wird nicht nur im Durchschnitt deutlich älter, sondern auch immer vielfältiger. Unterschiedliche Lebensstile, individuelle Lebensentwürfe und die kulturelle Vielfalt prägen unser Zusammenleben zunehmend. Alleine das heutige Familienbild ist so vielfältig wie nie zuvor. Auch unterschiedlichste kulturelle und religiöse Hintergründe sowie persönliche Voraussetzungen machen den Kreis Steinfurt bunt.

Gesucht waren Initiativen, die diese zunehmende Vielfalt vor Ort positiv gestalten: ehrenamtliche Projekte zu neuen Wohnformen, zur interreligiösen Verständigung, zur Einbeziehung unterschiedlicher Kulturen, zur Unterstützung neuer Lebensmodelle, zur nachhaltigen Inklusion und Integration vor Ort.

Die 23 Einsendungen haben mich mit ihrer Qualität tief beeindruckt! Sie sind in der vorliegenden Publikation dokumentiert, um die erfolgreichen Ideen zu verbreiten, zum Nachmachen anzuregen und einen Austausch unter den ehrenamtlich Aktiven zu fördern. Lassen Sie sich inspirieren!



Dr. Klaus Effing | Landrat



Inhalt

Die Preise, die Jury und die Jurysitzung	6
Der erste Preis	8
Der zweite Preis	9
Der dritte Preis	10
Der vierte Preis	11
Der fünfte Preis	12
Der Anerkennungspreis	13
Der Sonderpreis Inklusion	14

Alle Wettbewerbsbeiträge Antragsunterlagen & Collagen

Altenberge

Kulturwerkstatt Altenberge e.V. – Kunst, Kultur und Kreativität für alle!	18
--	----

Greven | Greven - Reckenfeld

Bühne frei	24
Tandem Beratung	28
Flüchtlingshilfe Reckenfeld	32

Hopsten

Café Bunt	36
-----------------	----

Hörstel - Bevergern

Café Treff im BeTreff	40
-----------------------------	----

Horstmar

KomMode	44
---------------	----

Ibbenbüren

Konsenz	48
---------------	----

Lengerich

Teestube WeltWeit	52
-------------------------	----

Lotte und Westerkappeln

Hand in Hand – Seniorenhilfe	56
------------------------------------	----

Neuenkirchen und Rheine

Motorradtour mit Freunden	60
---------------------------------	----

Recke - Espel

Kunst-AG inklusiv (Team Rot-Grün)	64
---	----

Rheine

Das Leben im Stadtteil angenehmer gestalten	68
Dinner around the world	72
Dorenkamp – Fest der Begegnung	76
Licht der Hoffnung	80
Rheine geht vor	84
Rheine ohne Rassismus	88
Türen statt Schubladen	92

Steinfurt

Integration durch Sport	96
Steinfurter Wohnungsgenossenschaft „Steinwoge“	100
Students for Tolerance	104

Wettringen

Gelebte Inklusion – Insektenhotel	108
---	-----

Die Preise

Die Volksbanken im Kreis Steinfurt, als Sponsoren des Bürgerpreises Demografie, stellen die Preisgelder zur Verfügung. Diese Unterstützung soll helfen, das nachahmenswerte und beispielhafte Engagement zu verstetigen und weiter zu entwickeln. Zunächst waren 6.000 € für die ersten fünf Plätze ausgelobt. Aufgrund der herausragenden Wettbewerbsbeiträge haben die Volksbanken jedoch entschieden, zusätzlich einen Anerkennungspreis mit 300 € zu honorieren.

Die Preisgelder verteilen sich wie folgt:

1. Platz	2.500 Euro
2. Platz	1.500 Euro
3. Platz	1.000 Euro
4. Platz	600 Euro
5. Platz	400 Euro
Anerkennungspreis	300 Euro

Einmalig vergibt das Regionale Bildungsnetzwerk Kreis Steinfurt im Rahmen des Bürgerpreises einen Sonderpreis Inklusion in Höhe von 1.500 € aus Mitteln des Inklusionsfonds des Landes NRW.

Die Jury

Der Jury zur Auswahl der besten Ideen 2016/2017 gehörten folgende Mitglieder an:

Dr. Klaus Effing

Landrat des Kreises Steinfurt

Franz-Josef Konermann

Vorstandsmitglied der VR-Bank Kreis Steinfurt eG und Sprecher der Volksbanken im Kreis Steinfurt

Peter Gaux

Vorstandsmitglied der Volksbank Ochtrup und stellv. Sprecher der Volksbanken im Kreis Steinfurt

Dr. Ursula Bertels

Institut für Ethnologie,
Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Uta Schneider

Geschäftsführerin der Regionale 2016

Die Jurysitzung

In der Jurysitzung am 17. Januar 2017 wurden im Kreishaus Steinfurt die Preisträger ermittelt. Zunächst wurde geprüft, ob alle Wettbewerbsbeiträge die Voraussetzungen aus dem Bewerbungsauftrag erfüllen. Anhand der Kriterien

- Umfang des einbezogenen Personenkreises
- Originalität / Einfallsreichtum
- Übertragbarkeit / Nachahmungspotential
- erkennbare Auswirkungen auf ein positives „buntes“ Zusammenleben

wurde der Bewerberkreis durch Punktvergabe eingegrenzt, bis die Sieger einvernehmlich festgelegt werden konnten.

Kriterien für den Sonderpreis Inklusion waren:

- Ermöglichen von Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
- Aufbau nachhaltiger Beziehungsstrukturen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung
- Unterstützung eines gemeinsamen Lebens von Menschen mit und ohne Behinderung

1. Preis

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



Konsenz

Ev. Kirchengemeinde Christus, Ibbenbüren

13. Februar 2017 | Preisverleihung



Dr. Klaus Effing | Landrat

Unterstützt durch:



Veranstalter:



2. Preis

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



Kunst, Kultur und Kreativität für alle!

Kulturwerkstatt Altenberge e.V.

13. Februar 2017 | Preisverleihung



Dr. Klaus Effing | Landrat

Unterstützt durch:



Veranstalter:



3. Preis

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



Licht der Hoffnung

Licht im Leben e.V., Rheine

13. Februar 2017 | Preisverleihung



Dr. Klaus Effing | Landrat

Unterstützt durch:



Veranstalter:



4. Preis

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



Tandem Beratung

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger
Behinderung im Kreis Steinfurt e.V., Greven

13. Februar 2017 | Preisverleihung



Dr. Klaus Effing | Landrat

Unterstützt durch:



Veranstalter:



5. Preis

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



Teestube „WeltWeit“

Stadt Lengerich mit ehrenamtlichen Helfern

13. Februar 2017 | Preisverleihung



Dr. Klaus Effing | Landrat

Unterstützt durch:



Veranstalter:



Anerkennungspreis

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



Students for Tolerance

Schüler des Städtischen Gymnasiums Borghorst

13. Februar 2017 | Preisverleihung



Dr. Klaus Effing | Landrat

Unterstützt durch:



Veranstalter:



Sonderpreis Inklusion

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



Motorradtour mit Freunden

Gemeinschaft von Motorradfahrern,
Neuenkirchen und Rheine

13. Februar 2017 | Preisverleihung



Dr. Klaus Effing | Landrat

Unterstützt durch:



Veranstalter:





Alle Wettbewerbsbeiträge

Altenberge

Kulturwerkstatt Altenberge e.V. –
Kunst, Kultur und Kreativität für alle! 18

Greven | Greven - Reckenfeld

Bühne frei 24
Tandem Beratung 28
Flüchtlingshilfe Reckenfeld..... 32

Hopsten

Café Bunt..... 36

Hörstel - Bevergern

Café Treff im BeTreff 40

Horstmar

KomMode 44

Ibbenbüren

Konsenz..... 48

Lengerich

Teestube WeltWeit..... 52

Lotte und Westerkappeln

Hand in Hand – Seniorenhilfe..... 56

Neuenkirchen und Rheine

Motorradtour mit Freunden..... 60

Recke - Espel

Kunst-AG inklusiv (Team Rot-Grün) 64

Rheine

Das Leben im Stadtteil
angenehmer gestalten..... 68
Dinner around the world 72
Dorenkamp – Fest der Begegnung 76
Licht der Hoffnung 80
Rheine geht vor 84
Rheine ohne Rassismus..... 88
Türen statt Schubladen 92

Steinfurt

Integration durch Sport..... 96
Steinfurter Wohnungsgenossenschaft
„Steinwoge“ 100
Students for Tolerance..... 104

Wettringen

Gelebte Inklusion – Insektenhotel 108

BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projekts	Kulturwerkstatt Altenberge e.V. – Kunst, Kultur und Kreativität für alle! Ehrenamtlich geführte Kulturwerkstatt Altenberge e.V. und Jugendkreativwerkstatt mit breitem Spektrum unterschiedlicher Aktionen und Projekte im Bereich kultureller Bildung von Bildhauerei bis Fotografie, von Musik bis Tanz, von Kabarett bis Theater und Kreativkurse für alle Generationen.
Verein / Initiative / Nachbarschaft o.ä.	Kulturwerkstatt Altenberge e.V.
Ansprechpartner/in	Susanne Opp Scholzen, Lutz Wetzlar, Norbert Fritz, Jonas Dessouky
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	info@kulturwerkstatt-altenberge.de
Homepage, falls vorhanden	www.kulturwerkstatt-altenberge.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Altenberge, 28.10.2016 

Ort, Datum Unterschrift

Unterstützt durch:



Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Die Kulturwerkstatt Altenberge e.V. (KuWe), **gegründet im Jahr 2003**, ist ein gemeinnütziger, ehrenamtlich aufgestellter Verein. Sie bietet ein „offenes“, vielfältig kreatives Programm für verschiedene Kultur- und Kunstsparten. Ihre Angebote richten sich an alle Interessens- und Altersgruppen. Mit den dynamischen, sich ständig den aktuellen Entwicklungen, zum Beispiel Aufnahme von Flüchtlingen im Ort oder Wünsche und Anforderungen einer alternden Gesellschaft sich anpassenden Angeboten und Veranstaltungen ist die KuWe heute das lokale Dach (Umbrella) und Integrator für künstlerische und kulturelle Initiativen, Aktionen und Projekte auch ihrer Kooperationspartner in der Gemeinde und in der Region.

In dem ehemaligen **Werkstattgebäude einer Anker- und Elektromotorenwicklerei** sind Ateliers, Arbeits-, Veranstaltungs- und Büroräume eingerichtet. Der Außenbereich bietet Platz für Bildhauer-, Holz- und Steinbearbeitung, für Musik- und Freiluftveranstaltung bei gutem Wetter sowie Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche.

Unter dem Dach der KuWe konnte sich **im Jahr 2008 die Jugendkreativwerkstatt Altenberge** etablieren. Sie ist eine von zwei anerkannten, professionell aufgestellten Jugendkunstschulen im Kreis Steinfurt. Mit ihrem breiten Kreativangebot für Kinder und Jugendliche ist sie weit über Altenberge hinaus bekannt und gefragt. Die Jugendkreativwerkstatt ist Kooperationspartner bei zahlreichen Landesprogrammen wie Kultur und Schule oder Kulturrucksack; sie kooperiert eng mit dem Kreisjugendamt.

Motivation für das Projekt / Warum haben sie das Projekt gestartet?

Kunst und Kultur sind nicht nur Unterhaltung, sondern Ausdruck und Ventil für alle menschlichen, sozialen und auch politischen Vorgänge. Sie sind zentrale Bausteine zur Sicherung der Lebensqualität. Das schließt künstlerische und kulturelle Projekte mit integrativem und inklusivem Charakter für alle Altersgruppen, insbesondere auch Kinder und Jugendliche sowie Flüchtlinge und Zuzügler nach Altenberge aus anderen Kulturkreisen ausdrücklich ein. **Die KuWe ist heute Initiatorin und durchführende Trägerin der unterschiedlichen Projekte, Veranstaltungen, Ausstellungen oder auch von Wettbewerbsteilnahmen.** Sie kooperiert regelmäßig und intensiv mit schulischen und vorschulischen Einrichtungen und Unternehmen, ist eng vernetzt mit nahezu allen Vereinen und Verbänden im Ort und wird von diesen unterstützt. Viele kulturelle Aktivitäten werden so **in Bevölkerungsschichten hineingetragen und dort verankert, die diesen Angeboten sonst eher fern stehen.** Eine **Einrichtung in diesem Sinne fehlte bis zum Jahr 2003.**

Mit dem erfolgreichen, aber skeptisch beäugten Start der KuWe 2003 waren beste Voraussetzungen für die **spätere Einrichtung der Jugendkreativwerkstatt** (als anerkannte Jugendkunstschule in NRW) **im Jahr 2008** gegeben. Diese ist in besonderem Maß auf Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen ausgerichtet. Sie wird unter dem Dach der Kulturwerkstatt und in denselben Werkstatträumen geführt. Im Nebeneinander beider Einrichtungen findet ein **regelmäßiger Befruchtungs- und Anregungsprozess** statt, beide Einrichtungen profitieren von Programm und Veranstaltung der jeweils anderen, von der hohen Akzeptanz durch Teilnehmer und Nutzer und vom gemeinsamen Standort.

Über gemeinsames Erleben und Tun aller Teilnehmer, Nutzer und ehrenamtlich Engagierten entwickeln sich Gespräche, persönliche Kontakte und neues Engagement – Generationen verbindend, länder-, religions-, kulturübergreifend und damit **identitätsstiftend für Altenberge** und die nähere Region.

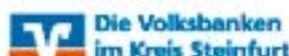
Ziele des Projekts / Was wollen Sie mit dem Projekt erreichen?

Ziel aller Aktivitäten und Veranstaltungen der KuWe ist es, zu einer **lebendigen Atmosphäre** in der Gemeinde beizutragen. Die KuWe ist nicht auf eine Kultursparte eingegrenzt, sie erfüllt vielfältige Ansprüche und Anforderungen im Rahmen der kulturellen Bildung. Unter ihrem Dach finden sich regelmäßig Angebote wie Bildhauerei und Objektgestaltung, Malerei und Fotogruppe, Boogie-Woogie Musik, Konzerte und Gesang, Kinder- und Erwachsenentheater, Kabarett und Tanz, kreatives Schreiben oder Leseprojekte und Diskussionen, Foto- und Objektausstellungen sowie Museumsbesuche. (siehe oben: Motivation und unten: Kooperation). Das breite Angebot an Programmen und Aktivitäten ist eine besondere Stärke der KuWe; es trägt wesentlich zu **einem in der Region einmaligen kulturellen Profil** bei. Die Kulturwerkstatt **reagiert mit der halb-jährlichen Programmgestaltung flexibel und dynamisch auf Veränderungen** der kommunalen Rahmenbedingungen und der lokalen Nachfrage und findet gerade damit hohe Akzeptanz und regelmäßigen Zuspruch in breiten Kreisen der Bevölkerung. Das wichtigste Anliegen der Jugendkreativwerkstatt ist es, gerade solchen Kindern und Jugendlichen die **Teilhabe an kulturellen Aktivitäten zu ermöglichen**, deren Erfahrungswelten von Kunst und Kultur bisher verschlossen sind.

Im Sinne des **Bürgerpreises Demografie 2016/17** rücken jedoch all die Veranstaltungen in den Fokus, **die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten:**

- Für Flüchtlinge, Migranten, neu nach Altenberge Zugezogenen aller Altersgruppen sollen Türen in der unbekanntenen neuen deutschen Heimat geöffnet werden,

UNTERSTÜTZT DURCH:



- Den „Einheimischen“ werden niederschwellige Hilfen angeboten, Vorbehalte und Hürden gegenüber den neuen Unbekannten abzubauen, indem sie sich als Mitmacher, Helfer, Experten oder einfach als Gesprächspartner zur Verfügung stellen können,
- Schließlich hält sich die Kulturwerkstatt mit dieser Fokussierung auch zukünftig offen und flexibel für Anpassungen und Veränderungen im gesellschaftlichen Umfeld der Gemeinde Altenberge und der näheren Region.

Wer bereit ist zuzuhören, wer miteinander redet, Essen kocht, Kaffee trinkt, Musik macht oder einfach „Dinge bastelt“, der ist neugierig, ist interessiert am Neuen, am Anderen, der sucht keine Konflikte und baut vor allem Ängste vor dem Fremden ab.

Kooperationen im Projekt / Welche Partner haben Sie eingebunden?

Die ehemaligen **Werkstattgebäude einer Anker- und Elektromotorenwicklerei sind idealer Standort** für Ateliers, Veranstaltungen und Treffen der ortsansässigen Kulturschaffenden, qualifizierten Pädagogen, ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern sowie für freischaffende Künstler. Die Gebäude tragen durch Lage, Erscheinungsbild und vielfältige Nutzbarkeit wesentlich zum dynamischen, sich ständig anpassenden Charakter der Kulturwerkstatt bei. Ihr Anspruch, als Nährboden und Vervielfältiger für jede Art kreativer und innovativer Kulturimpulse zu wirken, kommt in diesen Gebäuden hervorragend zum Ausdruck.

Durch intensive Zusammenarbeit mit anderen Kultureinrichtungen und Vereinen bildet die KuWe ein fruchtbares **innovatives „Kulturnetzwerk“** in der Gemeinde und im Kreis, sowie im ganzen Münsterland. Viele und regelmäßig gepflegte **Kontakte zu schulischen und außerschulischen Einrichtungen, zu Unternehmen und Vereinen** sind unerlässlich. So werden die im Kapitel Kurzbeschreibung näher erläuterten, spezifisch „bunten“ Projekte und Veranstaltungen in enger Zusammenarbeit oder in Abstimmung mit dem „Runden Tisch Asyl und Migration“, mit der Altenberger Jugendinitiative „YOUth of Integration“, mit dem KoT der katholischen und Kirchengemeinde, der evangelischen Kirche, mit dem DRK, dem „Bündnis für Familien“ oder mit der Gemeinde Altenberge in den Räumen der Kulturwerkstatt durchgeführt.

Kooperationen mit den auf u.g. Homepage genannten 30 bis 40 örtlichen und regionalen Vereinen und Verbänden sind **entscheidende Erfolgsfaktoren**, die die Konzipierung und Umsetzung des vorgestellten breiten Spektrums an Aktivitäten erleichtern, teilweise auch erst ermöglichen.

Regelmäßige Sponsoren und Unterstützer findet die KuWe bei zahlreichen Altenberger Unternehmen. (<http://www.kulturwerkstatt-altenberge.de/vernetzung.html>).

Kurzbeschreibung des Projekts / Wie funktioniert Ihr Projekt?

Die Kulturwerkstatt Altenberge wird als gemeinnütziger Verein ehrenamtlich geführt. Sie hat kein geschlossenes, inhaltlich und organisatorisch scharf umrissenes, sondern ein **„offenes“ Profil** mit breiten künstlerischen und kreativen Angeboten (siehe oben: Motivation und Ziele) entwickelt (www.kulturwerkstatt-altenberge.de). Das entspricht dem von allen „Stakeholdern“ gewollten dynamischen „Werkstatt“-charakter. Das wird auch durch die Räume der ehemaligen Werkstatt an der Bahnhofstraße sichtbar zum Ausdruck gebracht.

Der **Bürgerpreis Demografie 2016/17** fokussiert **das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis**. Im Zuge der für alle Einwohner sichtbaren Entwicklung gewinnen aktuell spezifische Angebote für Flüchtlinge und Migranten unter intensiver Einbindung Altenberger Bürgerinnen und Bürger an Bedeutung. In diesem Sinne bieten die KuWe und die Jugendkreativwerkstatt, mit Kontakten, Gesprächen, Initiativen und Projekten unterschiedliche Veranstaltungen zum Kennenlernen und zum Mitmachen an, die ein freundliches Zusammenleben in der Gemeinde gestalten, stärken und ausbauen oder auch dazu beitragen, sich abzeichnende Konflikte so früh wie möglich zu erkennen und Eskalationen zu vermeiden:

- ⇒ Kooperationsprojekte und –veranstaltungen mit Partnern aus Altenberge gehören selbstverständlich zum Profil dazu. Hier einige Beispiele:
- Der „Runde Tisch Asyl und Migration“, an dem die KuWe von Beginn an im Nov. 2014 beteiligt ist, vermittelt Informationen zu Wünschen und Bedürfnissen der Zuwanderer. Die aktive Mitwirkung ermöglicht, Handlungsbedarfe zu erkennen, Hilfen und Projekte der KuWe für Flüchtlinge zum Abbau von Sprachbarrieren, bei der Vermittlung von Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie bei der „kulturellen Integration“ anzubieten.
 - Das Cafe International (http://www.familienbuenndnis-altenberge.de/Joomla_348/index.php/cafe-international) ist aus einer Anregung des „Runden Tisches Asyl und Migration“ hervorgegangen. Es ermöglicht seit Januar 2015 an jedem 1. Sonntag im Monat Gespräche von Altenberger Bürgerinnen und Bürgern mit Flüchtlingen. Regelmäßig beteiligen sich um die 100 Personen.
 - Fluchtgeschichten, persönliche Geschichten von Geflüchteten demnächst erzählt von den „Wortweberinnen“. Sie stellen sich die Frage, welche Wege, welche Gefahren nehmen Flüchtlinge auf sich, um nach Altenberge zu kommen. <http://www.kulturwerkstatt-altenberge.de/prog1.html>
 - Kochwerkstatt „DINNER 4 YOU“, beim Kochen lernen, kommt durch Kooperation mit dem DRK Familienzentrum „Pustebume“ und dem brasilianischen Unterstützungsprojekt „Casa Nova“ zustande: wie schmeckt Deutschland?

Wie schmeckt Syrien? Wie schmeckt Brasilien? Das Kochen wird filmisch begleitet. Filme und Rezepte sind zu finden unter www.dinner4you.eu. Die Kochwerkstatt ist ein Projekt der Jugendkreativwerkstatt.

⇒ Projekte und Veranstaltungen der Kulturwerkstatt Altenberge und Jugendkreativwerkstatt greifen globale und weltpolitische Themen auf:

- Das Projekt „Blaue Elefanten - Global Player“ schlägt Brücken von Land zu Land, von Kultur zu Kultur durch beteiligte Schulen, Jugendgruppen und Gästen aus Deutschland, Namibia, Australien, Rumänien, Lettland, Irak, Türkei, Albanien, Frankreich und anderen Ländern. Das Projekt der Jugendkreativwerkstatt (<http://www.kulturwerkstatt-altenberge.de/prog7.html>) wird von einem Altenberger Unternehmen unterstützt.
- Die Fotoausstellung Kalangala & Blaue Elefanten wurde auf Anregung der Jugendkreativwerkstatt von der Steinfurterin Jule Schümer als Wanderausstellung konzipiert und regelmäßig in verschiedene Institutionen verliehen. Weit über 1000 Kinder und Jugendliche haben ihre Bilder gesehen, darunter auch etliche in der Stadt Kalangala, Uganda.
- „Give and Take“ ist ein Projekt zur Freizeitgestaltung der Jugendkreativwerkstatt (Anlage), das in Partnerschaft mit der Altenberger Jugendinitiative „YOUth of Integration“ (YOI) gestartet und gemeinsam mit den Künstlern des KuWe-Teams umgesetzt wurde. Das Projekt wird vom Kreisjugendamt des Kreises Steinfurt gefördert. Durch kreative Aktionen soll jungen Geflüchteten der Zugang zu unserer Kultur und Gesellschaft ermöglicht werden.
- Beim Ideenwettbewerb „Junge Geflüchtete“ wurde seitens der Jugendkreativwerkstatt in der Kulturwerkstatt der Projektpartner YOUth of Integration vorgeschlagen und für sein Engagement prämiert. (<http://www.youth-of-integration.de/>).
- Fotoausstellung „Kabuler Ansichten – Gesichter Afganistans“ von Fotograf Mahmoud Khorosh, der Bilder in seinem Heimatland einfing und zur Ansicht und zum Nachdenken ausstellt.

Wirkungen des Projekts / Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Neben dem breit gefächerten Kurs- und Veranstaltungsangebot hat die KuWe für die kommunale Kulturszene erhebliche Neuerungen gebracht und einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der Lebensqualität in Altenberge in Zeiten sichtbarer demografischer Veränderungen geleistet. Als besonders erfolgreich hat sich die intensive Vernetzung mit Vereinen, Unternehmen und Einrichtungen im Ort und in der Region herausgestellt (siehe dazu:

<http://www.kulturwerkstattaltenberge.de/referenzen.html>). Hervorzuheben ist die innovative Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten. Die beteiligten Künstler haben hier die Möglichkeit, **der zunehmend einseitigen Gewichtung in der schulischen Bildung auf kognitives Wissen entgegenzuwirken und den Schülerinnen und Schülern durch kreative Aktivitäten auch kulturelle Bildung zu vermitteln.**

Durch gemeinsame Veranstaltungen mit anderen Vereinen und Institutionen (siehe oben: Kooperationen) haben sich **völlig neue Aspekte länderübergreifender und interkultureller Angebote und Veranstaltungen** erschlossen; Teilnehmer aus dem Kreis der neu nach Altenberge Zugezogenen wurden gewonnen.

„**Grenzüberschreitungen**“ haben sich in der vernetzenden Arbeit der Kulturwerkstatt Altenberge als besonders **interessant und erfolgreich** erwiesen, sie werden bis heute stark frequentiert.

Mit ihrem aktuellen Halbjahres-Programm VIII/2016 bis I/2017 bieten die Kulturwerkstatt und die Jugendkreativwerkstatt **insgesamt 66 sehr unterschiedliche Kurse und Veranstaltungen** an.

- Davon entfallen auf die Jugendkreativwerkstatt 21 Kreativ-Kurse und 8 Projekte, wie „Blaue Elefanten“, Give & Take – Flüchtlingsprojekt oder die interkulturelle Kochwerkstatt – Dinner 4 You,
- acht Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein Altenberge, wie der „Hexenbesen“, der Bau eines Insektenhotels, oder das Herbst-Ferienprogramm „Herbstsaure“,
- 15 Kreativkurse der Kulturwerkstatt, wie Eat & Art – Malerieworkshop, Upcycling Atelier, Move your Body – Move your Soul als Tanzworkshop, Fotogruppe oder Armbänder nach Ägyptischen Mustern gestalten,
- 17 Veranstaltungen der KuWe, wie Museumsbesuche mit Führungen, mehrere Kabarettabende, Vorträge, wie „Das Ende des arabischen Traums“, Lukulturelles Frühstück, Boogie Woogie – Musiksessions oder Fluchtgeschichten – Lesung aus der Schreibwerkstatt.

Für die Veranstaltungen und Kurse der KuWe und der Jugendkreativwerkstatt im Jahr 2015 **wurden insgesamt 10.000 Besuchskontakte gezählt, davon für die KuWe 4.000 und für die JuKuWe 6.000 Kontakte.**

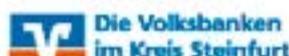
Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt / Stabsstelle Landrat / Teckelenburger Straße 10 / 48565 Steinfurt

Kirsten Weßling / 02551 69-2160 / kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:





Kreativität bewegt



Generationen im Dialog



Bühne des Lebens



Jung & Alt



Jugendkult Tor

Kulturwerkstatt Altenberge e.V.



Sommersause



Generationen im Dialog



Feuer und Flamme



Boogie Session



Give and Take



Jugendkultur
Nachtfrequenz

Kunst, Kultur und Kreativität für alle!

Kulturwerkstatt
Altenberge e.V.



Die ehrenamtlich geführte Kulturwerkstatt wird 2003 gegründet. Sie hat sich die Ziele gesetzt,

- Menschen jeden Alters und jeder Herkunft den Zugang zu künstlerischer Tätigkeit und Kulturgenuss zu ermöglichen
- Lebensqualität in Altenberge zu schaffen, durch eine lebendige Gemeinschaft und den Austausch unterschiedlichster Akteure
- der Region ein kulturelles Profil zu geben
- sich flexibel und dynamisch auf Veränderungen in der Gemeinde und in der Gesellschaft einzustellen, wie z.B. der alternden Bürgerschaft oder der Aufnahme von Flüchtlingen

Dies geschieht

- durch ein sehr breitgefächertes Spektrum an Aktionen und Projekten, beispielsweise in 66 Kursen und Veranstaltungen des aktuellen Programms.
- durch Projekte mit integrativem und inklusivem Charakter.
- durch die Etablierung einer Jugendkreativwerksatt 2008.
- Generationen verbindend, länder-, religions-, kulturübergreifend.
- durch zahlreiche und vielfältigste Kooperationen.

Die Kulturwerkstatt versteht eine bunte Gesellschaft als Mischung der Generationen, unterschiedlicher Milieus, Fähigkeiten, Religionen und Herkunft/Kulturen.

Vor dem Hintergrund der Aufnahme von Flüchtlingen im Ort, werden zahlreiche Projekte entwickelt und umgesetzt,

- die den neu Zugezogenen nicht nur das Ankommen, sondern die Integration in die deutsche Kultur und Gesellschaft erleichtern.
- die „Einheimische“ einbinden und so Vorbehalte und Hürden abbauen.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	"Bühne frei"
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	ehrenamtliches bürgerschaftliches Projekt
Ansprechpartner/in	Dirk Rekau
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	d.rekau@t-online.de info@buehnefrei-greven.de
Homepage (falls vorhanden)	www.buehnefrei-greven.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Greven, 26.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Beginn des Projekts war der 19. Juni 2010 auf der Naturbühne am Südportal der St. Martinuskirche mit einem 1,5 Std.-Programm.
Das Projekt ist im Rahmen des bundesweiten EFI - Programms entstanden. EFI steht für Erfahrungswissen für Initiativen und hat sich an die älteren Menschen in der nachberuflichen Phase gewendet. Ziel ist es, ehrenamtliche bürgerschaftliche Projekte zu entwickeln.
Die EFI-Initiativen wurden bis 2012 vom Land NRW finanziell unterstützt.
Bis heute wird Bühne frei von der Stadt und Sponsoren getragen.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Die Gründungsmitglieder hatten die Vorstellung, in der Innenstadt eine offene Bühne zu schaffen. Die Idee war, an Markttagen in Greven ein Kulturangebot für Alt und Jung zu bieten. Die Innenstadt sollte lebendiger und bunter werden.
Menschen jeden Alters sollten eine Chance erhalten, ihr persönliches Talent auf einer Bühne zu zeigen. An verschiedenen Samstagvormittagen präsentiert "Bühne frei" eine Mischung aus Musik, Tanz und Theater.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Wir zeigen den interessierten Zuhörern, welche Talente es in der Stadt gibt und bieten ihnen dadurch Möglichkeiten, sich selbst zu engagieren.
Wir stehen für Freunde - Spass - Nachdenklichkeit - kostenlosen Genuss. Wir überwinden soziale Schranken und bauen eine Brücke zu Menschen mit Migrationshintergrund.
Wir arbeiten generationsübergreifend und bewusst mit den Jugendlichen der Abenteuerkiste der Stadt Greven sowie der Flüchtlingshilfe zusammen.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Aus rechtlichen Gründen ist "Bühne frei" als selbständiges Projekt der Freiwilligen Agentur PlusPunkt e.V. angegliedert.
Das Kath. Pfarramt St. Martinus stellt Räumlichkeiten als Umkleide für die Künstler im Haus der Begegnung sowie das Südportal der Martinuskirche zur Verfügung.
Wir werden finanziell begrenzt unterstützt durch Sparkasse, Volksbank, Stadtwerke sowie Rotary Greven.
Die hiesige Presse berichtet ausführlich über die Veranstaltungen im Vorfeld sowie danach (Grevener Zeitung, WN, Hallo, Wir in).

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Die Bühne befindet sich am Südportal der Martinuskirche in Greven. Die Stufen der Kirche dienen einem Teil der Zuschauer als Sitzplätze. Zusätzliche werden Bänke aufgestellt.

Die einzigartige Atmosphäre wird durch ein Zelt und einen großen Bühnenteppich abgerundet.

Jede Veranstaltung beginnt mit einer lockeren Anmoderation und Vorstellung der jeweiligen Akteure.

Über Presse, Plakate und Flyer in den Grevener Geschäften bewerben wir unsere Veranstaltungen mit Vor- und Nachberichterstattung.

Das Team ist ständig auf der Suche nach neuen Akteuren, wobei wir auf eine Mischung aus Jung und Alt Wert legen. Ebenso wird auf eine gute "Ausgewogenheit" des Programms geachtet.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

6 Jahre "Bühne frei"!

Für uns ist dies der Beweis, dass unser Projekt die Grevener Bürgerinnen und Bürger begeistert hat. Für viele Menschen gehört der Besuch bei "Bühne frei" während ihres Stadt-/Marktbummels am Samstag einfach dazu. Die Zuschauer genießen die Zwanglosigkeit und die gute Stimmung, egal ob man nur kurz vorbei schaut oder sich das komplette Programm anschaut.

Seit 2014 haben wir unser Programm erweitert. Im Kesselhaus des GBS-Kulturzentrums findet der "Kulturelle Frühschoppen von Bühne frei" statt. Hier arbeiten wir eng mit den Jugendlichen der Abenteuerkiste zusammen und bieten neben dem klassischen "Bühne frei-Programm" sozialen Einrichtungen wie dem "Roter Keil", Grevener Tafel" oder der "Städtische Jugendarbeit" Gelegenheit, sich präsentieren.

"Bühne frei" ist inzwischen so bekannt, dass sich Künstler und Künstlerinnen gerne selbst um einen Auftritt bemühen.

So ist es uns seit einigen Jahren möglich, im Rahmen des Maifestes der Stadt Greven auf der großen Bühne am Marktplatz ein 3-stündiges Programm anzubieten.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:





Bühne frei

ehrenamtliches,
bürgerschaftliches
Projekt in Greven

Das Projekt bietet seit 2010 eine **offene Bühne in der Innenstadt** für Musik, Tanz und Theater. Alle Bürgerinnen und Bürger – jeden Alters und unabhängig von der Herkunft oder dem persönlichen Hintergrund – haben die Möglichkeit, ihr persönliches Talent auf einer Bühne zu zeigen. Feste Kooperationspartner sind das katholische Pfarramt St. Martinus, die Jugendlichen der Abenteuerkiste sowie die Flüchtlingshilfe.

Bühne frei hat es sich zum Ziel gesetzt,

- ein kostenloses, vielfältiges Kulturangebot für Jung und Alt zu schaffen.
- die Innenstadt lebendiger und bunter zu gestalten.
- soziale Schranken zu überwinden und eine Brücke zu Menschen mit Migrationshintergrund zu bauen.

Seit 2014 wird das Programm erweitert um einen „**Kulturellen Frühschoppen**“ im GBS-Kulturzentrum. Soziale Initiativen wie die „Grevener Tafel“, der „Rote Keil“ oder die „städtische Jugendarbeit“ werden eingebunden und können sich präsentieren.

Bühne frei ist fest etabliert, findet großen Zuspruch und bietet bis zu dreistündige Programme an.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Tandem Beratung
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung im Kreis Steinfurt e.V.
Ansprechpartner/in	Marita Dirks-Kortemeyer
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	beratung@lebenshilfeimkreissteinfurt.de
Homepage (falls vorhanden)	www.lebenshilfeimkreissteinfurt.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Greven, 28.10.2016

Ort, Datum

Christiane Pleß

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Im Jahr 2012 beantragte die Beratungsstelle der Lebenshilfe bei der Aktion Mensch Projektfördermittel, um Menschen mit geistiger Behinderung in den Beratungsprozess von Menschen mit Behinderung als Experten in eigener Sache einzubeziehen (Peer Counseling). Um Barrierefreiheit auch in Bezug auf leichte Sprache sicherzustellen, verständigten wir uns auf den Begriff "Tandem Beratung".
2012 und 2013 wurde das Projekt über die Aktion Mensch gefördert. Danach bemühte sich die Lebenshilfe um eine Anschlussfinanzierung über den LWL, weil im Rheinland zeitgleich eine Modellförderung zum "Peer counseling" startete. Der LWL lehnte eine Finanzierung ab. Seither finanziert die Lebenshilfe das Projekt aus Eigenmitteln.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Menschen mit geistiger Behinderung als Experten in eigener Sache in den Beratungsprozess einzubeziehen, trägt dazu bei, zu den Ratsuchenden mit Behinderung einen Zugang auf Augenhöhe zu finden. Die Berater mit Behinderung treten über die leichte Sprache schneller mit Menschen mit geistiger Behinderung in Kontakt.
Über die persönliche Zukunftsplanung haben unsere Berater mit Behinderung ihr eigenes Leben und Wohnen sehr selbstbestimmt gestaltet. Diese Erfahrungen möchte sie an Gleichbetroffene weitergeben.
Die Lebenshilfe als Selbsthilfeverein hat den Paradigmenwechsel in der Behindertenhilfe, weg vom Hilfeempfänger hin zum Kunden, sehr ernst genommen. Umfassende Beratung ist auf dem Weg zu einem selbstbestimmten Leben unerlässlich.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Menschen mit Behinderung wollen wir unterstützen, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ausgehend von den individuellen Hilfebedarfen erörtern wir mit jedem Ratsuchenden seinen Wünschen und Bedürfnissen entsprechend, welche Unterstützungen für ihn in Frage kommen. Hierbei sind die Ressourcen der Ratsuchenden entscheidend. Die Berater mit Behinderung bringen in diesen Prozess ihre eigenen wichtigen Erfahrungen ein und stärken so die im Tandem mitarbeitenden Sozialarbeiter, die sich durch sozialrechtliches Fachwissen auszeichnen.
Als Tandem beraten wir trägerneutral über unterstützende Angebote, Freizeitangebote und Wohnhilfen im Kreis Steinfurt.
Die Teilhabe von Menschen mit Behinderung wollen wir in allen Lebensbereichen sichern.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Alle Fachbereiche der Lebenshilfe sind in das Projekt eingebunden.
Die Berater mit Behinderung werden in alle Fachbereiche eingezogen, wenn ihre Erfahrungen benötigt werden (z.B. Schulung von freiwillig Tätigen, Info-Veranstaltungen).
Außerdem arbeiten die Tandem Berater in der Förderschule für geistige Entwicklung, Schule in der Widum, Lengerich, schon seit vier Jahren zum Thema "Ich werde 18" in einem je 6-wöchigen Kurs.
Mit Studierenden der KaTHO haben wir bereits zwei Studieneingangsprojekte durchgeführt: Barrierefreiheit in Greven und Saerbeck (Ausgangspunkt war die wheel map der Sozialhelden in Berlin) und aktuell zum Thema: Persönliches Budget. Über einen Info Stand auf dem Wochenmarkt in Greven soll diese Leistungsform Menschen mit Behinderung näher gebracht werden.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

In der Tandem Beratung sind fünf Menschen mit geistiger Behinderung als Experten in eigener Sache sowie zwei Sozialarbeiter/Sozialpädagogen mit besonderen Kenntnissen im Sozialrecht tätig. Die Lebenshilfe ist ausschließlich Anbieter ambulanter Hilfen bis hin zu selbstverantworteten Wohngemeinschaften. Ratsuchende erhalten auf Wunsch im Tandem eine lebensbegleitende Beratung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Die Beratungsgespräche finden in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle, aber auch aufsuchend statt. Die Tandem Berater werden regelmäßig fortgebildet. Die Berater mit Behinderung werden intensiv auf die Gespräche vorbereitet sowie dabei begleitet und anschließend werden die Gespräche gemeinsam nachbereitet. Nur mit guter Assistenz sind die Experten in eigener Sache in der Lage, gleichberechtigt an den Beratungsgesprächen teilzunehmen und die Ratsuchenden unter Berücksichtigung von deren Wünschen und deren Ressourcen bei der individuellen Hilfeplanung zu begleiten. Diese Unterstützung bedeutet für die tätigen Sozialarbeiter/Sozialpädagogen einen hohen zeitlichen Aufwand, der mit Personalkosten verbunden ist, die nicht refinanziert sind. Jeder Berater mit Behinderung ist z.Z. etwa 20 Stunden monatlich freiwillig in dem Projekt im Einsatz. Für Termine während des Tages stellen die Ledder Werkstätten ihre Mitarbeiter aktuell frei. Individuelle Beratung wird aber in der Regel am späten Nachmittag/abends und an den Wochenenden angefragt. Diese Gespräche werden durch die Berater mit Behinderung in Rahmen ihres bürgerschaftlichen Engagements erbracht.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

In den letzten fast fünf Jahren wurde die Tandem Beratung von Ratsuchenden immer mehr angefragt, weil die Betroffenen die Kombination von Fachwissen und Expertenwissen schätzen gelernt haben.

Trägerneutrale Beratung, wie wir sie in dem Tandem Projekt anbieten, hilft Menschen mit geistiger Behinderung bei ihrer individuellen Lebensplanung zu einer gleichberechtigten Teilhabe. Ambulante, gemeindenahere Lösungen stehen dabei im Vordergrund.

Beim Paritätischen Wohlfahrtsverband arbeiten wir mit unserem Tandem Team an der Verabschiedung an einem Positionspapier, was die unabhängige Beratung in allen Lebensbereichen für Menschen mit Behinderung sichern soll.

In Fachhochschulen für Sozialwesen in Münster und Hamm wurden die Tandem Berater zur Information über diese Beratungsmethode eingeladen.

In der Schule in der Widum, Förderschule für geistige Entwicklung, Lengerich, gehört unser Kurs zum festen Bestandteil der Berufspraxisstufe.

Tandem Berater sind in Greven im Beirat für Menschen mit Behinderung und als sachkundiger Bürger in Saerbeck im Sachausschuss Familie, Soziales, Kultur vertreten, um auch die politische Partizipation von Menschen mit Behinderung in den Kommunen zu stärken.

Informationsveranstaltungen unterschiedlicher Art (Tag der offenen Tür in Behindertenhilfeeinrichtungen/Cityfest etc.) nutzen wir, um die Tandem Beratung bei Menschen mit Behinderung und ihren Angehörigen bekannt zu machen.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:





ZUGANG
AUF AUGENHÖHE



FACH- UND EXPERTENWISSEN

Tandem Beratung in Greven

Lebenshilfe für
Menschen mit geistiger
Behinderung im Kreis
Steinfurt e.V.

Seit 2012 geht die Lebenshilfe in ihrer Beratungsstelle neue Wege: Menschen mit geistiger Behinderung werden in den Beratungsprozess von Ratsuchenden mit geistiger Behinderung einbezogen (Peer Counseling).

Sie arbeiten etwa 20 Stunden im Monat ehrenamtlich im Tandem mit Sozialarbeitern und Sozialpädagogen. Dies wird möglich durch eine intensive Vor- und Nachbereitung sowie Assistenz aller Gespräche und regelmäßige Fortbildung aller Tandem-Berater.

Motivation und Ziele:

- Berater mit Behinderung finden einen Zugang auf Augenhöhe und treten über die leichte Sprache schneller in Kontakt.
- Die Berater mit Behinderung können ihre positiven Erfahrungen zu selbstbestimmtem Leben und Wohnen authentisch weitergeben.
- Ratsuchende mit Behinderung werden dabei unterstützt, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Ihre Teilhabe soll in allen Bereichen gesichert werden.

Die Tandem Beratung wird von Jahr zu Jahr häufiger angefragt. Die Berater geben ihre Erfahrungen u.a. auch in Schulen und Fachhochschulen weiter und sind in Beiräten und Ausschüssen vertreten.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Flüchtlingshilfe Reckenfeld
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Reckenfelder Bürgerverein e.V./ Ev. Kirchengemeinde Greven
Ansprechpartner/in	Klaus Schwenken/Ilja Kryszat
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	Klaus@swkr.de und ilja@kryszat.de
Homepage (falls vorhanden)	www.rebüve.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Greven, 31.10.2017

Ort, Datum

RECKENFELDER
BÜRGERVEREIN E.V.
HERMANN-OBERSCHNIGG-STR. 37
46210 Greven
Unterschrift

Ilja Kryszat

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Das Engagement der ev. Kirchengemeinde Greven begann im Dezember 2014 mit dem Sammeln von Kleiderspenden für die in Reckenfeld lebenden Flüchtlinge.

Der ReBüVe startet seine Flüchtlingshilfe im Sommer 2015. Die Statuten wurden angepasst und die Gemeinnützigkeit für Flüchtlingshilfe erlangt.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Ev. Kirche

Im Dezember 2014 lernte ich, Ija Kryszat, die ersten Flüchtlinge, die in Reckenfeld leben, kennen. Sie waren teilweise bereits seit einem Jahr in der Flüchtlingsunterkunft untergebracht, ohne auch nur einen Kontakt zu Deutschen zu haben und auch ohne z. B. mit Wintersachen ausgestattet zu sein. Daraufhin begann ich in meinem Umfeld nach Kleidung und Haushaltsgegenständen zu fragen. Zuerst sammelte, wusch und sortierte ich sie zuhause. Die Hilfsbereitschaft war so groß, dass der Platz zuhause nicht mehr ausreichte. So sammelte ich die Sachen auf dem Dachboden unseres evangelischen Gemeindehauses in Reckenfeld, um sie von dort zu verteilen. So entstanden viele Kontakte und die Probleme der Geflüchteten waren ganz nah und mussten gelöst werden.

ReBüVe

Ab Sommer 2015 wurde die ehemalige Hauptschule in der Ortsmitte Reckenfeld zu einer Unterkunft für 150 Flüchtlinge umgebaut. Der Bürgerverein sah die Notwendigkeit, die humanitäre Situation der Flüchtlinge verbessern. Aufgrund der räumlichen Distanz nach Greven wurde eine Fahrradwerkstatt für Flüchtlinge (FIF) zur Verbesserung der Mobilität geschaffen. Der Bürgerverein hat sich im Weiteren an der Einrichtung eines Magazins durch die ev. Kirchengemeinde Greven beteiligt und Begegnungsräume für Flüchtlinge und Kinder und Jugendliche geschaffen.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Das Projekt hat zum Ziel, die humanitäre Situation der Flüchtlinge zu verbessern und die Integration der Flüchtlinge durch Begleitung im Alltag, Erlernen der deutschen Sprache, Schaffen von Arbeitsmöglichkeiten, Übersetzungen und Begegnungen zu fördern.

Ein Miteinander in Greven und Reckenfeld zwischen den dort bereits lebenden Menschen und den Zugewanderten, unabhängig ihrer Herkunft zu schaffen.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Bezogen auf Unterbringung, Umgang mit Antragsstellungen und bürokratischen Angelegenheiten arbeiten wir mit den offiziellen Stellen, wie Sozialamt, Jobcenter, Ausländerbehörde, Sprachkursanbietern, Arbeitsagentur und Handwerkskammer zusammen.

Bei der Gestaltung der Freizeit haben wir Kooperationen mit Sportvereinen, Freilichtbühne und Ferienkiste aufgebaut.

Schulische Angelegenheiten regeln wir in direkter Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den zuständigen Lehrern.

Praktika und Arbeitsmöglichkeiten haben wir mit Unternehmern direkt vor Ort aufgebaut und genießen mittlerweile auch die Unterstützung des Grevener Wirtschaftsforums, in dem die Grevener Unternehmer zusammengeschlossen sind.

Kooperation mit den Grevener Ärzten.

Für den Aufbau einer Eltern-Kind-Spielgruppe haben wir eine gute Kooperation mit dem ev. Kindergarten "Unter dem Regenbogen" aufgebaut.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Die ev. Kirchengemeinde bietet im Bereich Sprache und Bildung folgendes an:

- Sprachförderung für den Alltag durch Sprachpaten
- Alltagsbegleitung
- Schülerbegleitung im Bereich der Hausaufgabenbetreuung und dem Näherbringen und Erklären des Schultags
- Informations- und Gesprächsabende

Im Bereich Alltag und Begleitung haben wir ein Magazin für Flüchtlinge eingerichtet, in dem wir wöchentlich Kleider- und Sachspenden aus der Bevölkerung entgegennehmen und diese wöchentlich an die Flüchtlinge kostenlos und strukturiert herausgeben. Hier ist ein wichtiger Aspekt, auch ehrenamtliche Flüchtlinge mit in die Arbeit einzubinden.

Für die Betreuung der Kleinkinder haben wir eine regelmäßige Eltern-Kind-Gruppe eingerichtet.

Im Bereich Begegnung und Freizeit bieten wir folgendes an:

- monatliche Treffen im Café der Begegnung zwischen Flüchtlingen, Ehrenamtlichen und Interessierten
- Fußball spielen
- Socken und Mähen

Ein sehr großer Bereich ist die Vermittlung von Praktikums- und Arbeitsmöglichkeiten. Hier können wir uns um die Akquise von Stellen, das mitfühlende Interview und die Unterstützung bei der Bewerbung, das Erfordernisse, das Zusammenführen von Flüchtlingen und Unternehmen sowie die Begleitung der Flüchtlinge in die deutsche Arbeitswelt.

In Bezug auf Wohnungen vermitteln wir Wohnungen (soweit der Wohnungsmarkt es im Moment zulässt). Wir schaffen andere Möglichkeiten, z. B. zur Eltern-ehemaligen Lederhölcher-Wohnung (Trotz freiwillig nach Albanien zurückgekehrte Albaner umzubauen, damit sie u. a. mit dieser Wohnung ein Visum für die legale Wiedereinreise nach Deutschland bekommen können), wenn bei Einrichtung, Transport und allem was dazu gehört.

Ein weiteres Projekt ist die Glückstüte. Hier wurde ein gespendeter Bürocontainer zu einem Begegnungsraum für die Betreuung von Kindern und Jugendlichen hergerichtet. Die ehrenamtliche Arbeit ist die ev. Jugendhilfe Reckenfeld in Kooperation mit unserer Flüchtlingshilfe und dem ReBüVe verantwortlich.

Der Reckenfelder Bürgerverein organisiert sich in verschiedenen Projektarbeiten. Vorrangig ist die Fahrradwerkstatt. Hier wurden durch Spenden aus der Bevölkerung aus der Initiative der ev. Kirchengemeinde handwerklich begabten Flüchtlingen Fahrräder für Flüchtlinge repariert und Anleitungen zur Pflege gegeben. An zwei Standorten in Reckenfeld und Greven wurden so über 200 Fahrräder zur Verfügung gestellt. Der Bürgerverein unterstützt und beteiligt sich an dem Magazin der Erlöbsebene zur Versorgung der Flüchtlinge mit Kic'Jug und Kulturkibus. Um 2 Jahre wird es ein Projekt ein Cleanup Reckenfeld organisiert. Hierbei sammeln Ehrenamtliche zusammen mit Flüchtlingen Müll in den öffentlichen Flächen und verlagern es an die entsprechenden Stellen. Weitere Projekte sind WLAN für Flüchtlinge, Konzert, kultureller Nachmittag.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Die Flüchtlinge wohnen zumeist gerne in Reckenfeld. Sie fühlen sich von der Bevölkerung unterstützt. Durch unsere ehrenamtliche Arbeit und das Engagement hat sich eine große Gemeinschaft gebildet, in der die vielen unterschiedlichen Kulturen trotz aller Widrigkeiten zu einem guten Miteinander gefunden haben. Die Identifikation mit unserem Ort, das Verständnis untereinander ist auf allen Seiten gestiegen.

Der ev. Kirchengemeinde Greven und dem ReBüVe ist es gemeinsam gelungen, ohne Hauptamtliche vor Ort in Reckenfeld und ohne Erfahrung in der Flüchtlingshilfe das Projekt zu Realisieren und mit Unterstützung von Helfern, Sponsoren und Fördergeldern nachhaltige Strukturen zu schaffen.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Reckenfelder Bürgerverein e.V. und
Ev. Kirchengemeinde Greven

Flüchtlingshilfe Reckenfeld



Das Engagement beginnt Ende 2014 als Einzelinitiative mit dem Sammeln von Kleiderspenden für die in Reckenfeld lebenden Flüchtlinge. Schnell weitete es sich auf die Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und Bürgerverein aus. Geht es zunächst darum, die humanitäre Situation der Flüchtlinge zu verbessern, ist das Ziel nun, ein **tragfähiges Miteinander in Greven und Reckenfeld** zu schaffen zwischen den dort bereits lebenden Menschen und den Zugewanderten, unabhängig von ihrer Herkunft.

Bisherige Erfolge - ein Auszug:

- Aufbau einer Fahrradwerkstatt
- Einrichtung eines Magazins für Kleidung und Haushaltsgegenstände
- Vermittlung von Wohnungen
- Schaffung von Begegnungsräumen, unterschiedliche, gemeinsame Freizeit- und Kulturangebote
- Begleitung im Alltag, Hausaufgabenbetreuung, Eltern-Kind-Gruppe
- Sprachförderung durch Sprachpaten
- Vermittlung von Praktikums- und Arbeitsmöglichkeiten
- Projekt Cleanup: Ehrenamtliche und Flüchtlinge sammeln gemeinsam Müll in öffentlichen Flächen

Zusammenarbeit besteht mit Behörden, Vereinen, Schulen, Kindergärten, Unternehmern, dem Grevener Wirtschaftsforum und Ärzten. Es ist gelungen, ausschließlich mit Ehrenamtlichen das Projekt zu realisieren und nachhaltige Strukturen zu schaffen. **Das Gemeinschaftsgefühl und das Verständnis untereinander haben zugenommen.**



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Cafe Bunt
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Pfarrcaritas
Ansprechpartner/in	Peter Junk Andrea Barkmann, Claudia Scholz
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	www.st-georg-hopstkn.de
Homepage (falls vorhanden)	

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Hopstkn, 30.10.16
Ort, Datum


Unterschrift
Christoph Klöpfer

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Im November 2015

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Hilfe und Unterstützung zu leisten,
für Menschen die unsere Unterstützung
benötigen,
Interesse an fremden Kulturen,
Menschen in ihrem neuen Umfeld die
Eingewöhnung zu erleichtern

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Eine Basis schaffen, einander kennen zu
lernen, regelmäßige Treffen zu organisieren,
Hilfe an die Hand geben (z.B. Termine bei
Ämtern, Ärzten zu begleiten)

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

- Kirche
- Arbeitskreis "Asyl"
- Kolping
- Ehrenamtliche Helfer, bei sprechen wir es
über 50 Helfer die uns bei es durch Kochen
Spenden, Fahrkosten, Besuche zu Ärzten
Ämtern, Sprachkursen, unterstützen

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Im 14-tägigen Rhythmus findet unser "Cafe Bunt" statt. Zu Beginn steht ein gemeinsames Kaffee trinken. Anschließend ist Zeit für Gespräche, Spiele, Erfahrungsaustausch und Unterstützung bei Problemen.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

⇒ Ein gemeinsames "Wir-Gefühl" der Flüchtlinge und Helfer

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:





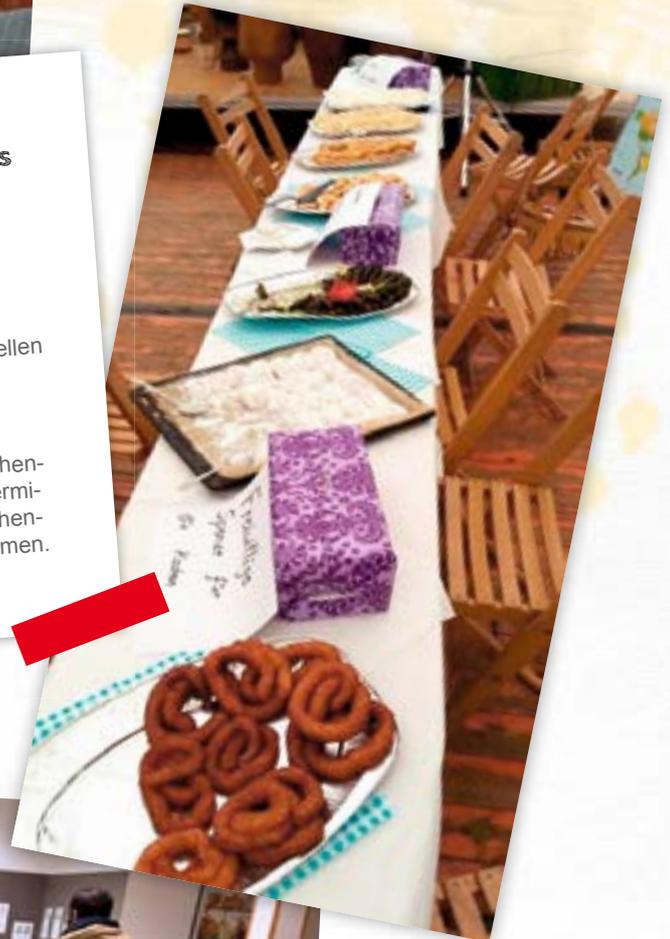
Café Bunt

Pfarrcaritas
Hopsten

Seit November 2015 lädt das Café Bunt in **14tägigem Rhythmus** Flüchtlinge und alle Interessierten ein. Im Mittelpunkt stehen neben dem gemeinsamen Kaffeetrinken, Gesprächen, gemeinsamen Spielen, Erfahrungsaustausch und die Unterstützung bei Problemen.

Das Ziel ist, neben der praktischen Unterstützung für Flüchtlinge, einander kennen zu lernen, ein **Gemeinschaftsgefühl** herzustellen und das **Interesse an fremden Kulturen** zu wecken.

Über **50 Ehrenamtliche** bringen sich ein, angefangen bei Kuchen-spenden, über Fahrdienste, Begleitung bei Behörden- oder Arztterminen bis hin zu Sprachkursen. Das Café Bunt arbeitet mit der Kirchengemeinde, dem Arbeitskreis Asyl und dem Kolping-Verein zusammen.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Cafe Treff im Betreff
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Freundeskreis aus Bevergern
Ansprechpartner/in	Elke Löbbers, Carola Gerdner, Gisela Vith
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	elkeloebbers@gmx.de
Homepage (falls vorhanden)	

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Bevergern, 28.10.2016
Ort, Datum

E. Löbbers
Unterschrift

Unterstützt durch:



Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Erstmals offiziell zu Kaffee und Kuchen eingeladen haben wir am 3. ~~Oktober~~^{Februar} 2015. Schon damals war vorgesehen, ein langfristiges Angebot in regelmäßigen Abständen zu schaffen. Die Eindrücke und Erfahrungen aus der Auftaktveranstaltung und den folgenden Terminen haben wir dann in die Entwicklung eines nachhaltigen Konzeptes einfließen lassen. Aktuell findet der „CafeTreff“ als öffentliches Angebot wöchentlich statt und dient jungen wie alten Menschen als Ort der Begegnung und des Austausches.

Warum haben Sie das Projekt gestartet?

In einer Gesellschaft, die sich zusehends im Spannungsfeld verschiedenster Interessen befindet, wollten wir den Menschen einen Ort der völlig bedingungslosen und unverfänglichen Begegnung schenken, einen Ankerpunkt des sozialen Lebens gewissermaßen. Das Ehrenamt erschien uns hierbei als der einzig logische Weg, denn so zeigen wir den Leuten, dass wir frei von jeder Leistungslogik für sie da sein wollen, einfach der Sache wegen.

Was wollen Sie mit ihrem Projekt erreichen?

Die übergeordnete Idee unseres Projektes ist, dass wir einerseits der Schnellebigkeit unserer Zeit einen exemplarischen Gegenentwurf liefern möchten: Wir wollen in Erinnerung rufen, wie schön es sein kann, sich Zeit für einander und für den generationsübergreifenden Austausch zu nehmen. Das gilt insbesondere für die jüngere, sich noch im beruflichen Alltag befindliche Zielgruppe. Andererseits möchten wir älteren Menschen dabei helfen, nicht in Isolation zu verfallen oder gar zu vereinsamen. In beiden Fällen geht es in erster Linie also um Kontakt, Austausch und Begegnung.

Welche Partner sind eingebunden?

Die Räumlichkeiten für das Projekt stellt der Caritasverband Tecklenburgerland zur Verfügung, außerdem durften wir uns bisher bei jedem einzelnen Treffen über zahlreiche Kuchen- und Kaffeespends freuen, ohne die der „CafeTreff“ nicht funktionieren würde. Wir sind jedes Mal aufs Neue schwer beeindruckt von der Hilfsbereitschaft der Bevergerner Bürgerinnen und Bürger.

Wie funktioniert das Projekt?

Die große Stärke unseres Projektes ist seine Offenheit. Über die Räumlichkeit und das Kuchen- bzw. Kaffeeangebot schaffen wir einen atmosphärisch ansprechenden Rahmen für alles, was dann passiert: Es wird geplaudert, gelacht und sich ausgetauscht. Freundschaften entstehen und neue Kontakte werden geknüpft. Wünschen nach speziellen Angeboten wie Vorlesen o.Ä. (bei Kindern wie auch bei Älteren) versuchen wir bestmöglich nachzugehen. Vorstellbar für die Zukunft wäre ein optionales Programm, das zusätzlich zum eigentlichen Miteinander angeboten wird.

Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Seit nunmehr ^{1 1/2} Jahren ist unser CafeTreff jeden Dienstag von 15 – 17 Uhr geöffnet. 25 – 30 Gäste waren bisher jedes Mal da, ein fester Kern hat sich längst etabliert. Dennoch freut es uns, immer wieder auch neue Gesichter zu sehen; unter ihnen sind gleichermaßen junge wie alte Menschen. Zu unserer besonderen Freude erscheinen zuletzt auch häufiger Geflüchtete, denen wir über unser Angebot eine gute Möglichkeit bieten, uns, unser Dorf und das Leben hier kennenzulernen. Für jede Tasse Kaffee und für jedes Stück Kuchen nehmen wir 50 Cent, jenes Geld, dass nach Deckung der Unkosten übrig bleibt, lassen dann karitativen regionalen Zwecken zukommen. Das Projekt funktioniert also auf 2 Ebenen uneigennützig: Auf der einen Seite stellen wir den Menschen ein Forum für ungezwungenen Austausch zur Verfügung, andererseits werden die dabei gesammelten Beträge örtlichen Initiativen oder Vereinen überlassen. Uns selbst aber gibt das Projekt natürlich auch etwas: nämlich das wunderbare Gefühl, unsere Zeit und unsere Ressourcen in den Dienst einer guten und unbedingt notwendigen Sache zu stellen.

Raum für Begegnungen im BeTreff

Freundeskreis deckt jeden Dienstagmittag die Kaffeetafel

Die Mehrwechselliebe im BeTreff ist schon lange ausgeprägt. Man kommt ein weiteres Angebot in den Räumlichkeiten im Foyer hinzu. Ab dem 12. Februar findet dort ein großer Freundeskreis am Dienstag jeden Dienstag die Kaffeetafel für Jung und Alt. Im „Café Treff“ sollen Jung und die Menschen abends um 15.30 bis 17.00 Uhr einen Raum für Austausch, Plausch, Kontakt und Unterhaltung finden. Zum Auftakt engagieren sich 16 Frauen für die gute Sache.



So werden in dem 14-tägigen ehrenamtlichen Team, das das „Café Treff“ zu einem geselligen und abwechslungsreichen Treffpunkt für die Gäste und Mitarbeiterinnen im BeTreff

Während Helferinnen gerne dabei sind, um den Gästen zu helfen, sind auch die Mitarbeiterinnen im BeTreff sehr wichtig. Sie sind die „Helferinnen“, die den Gästen helfen, sich zu orientieren und die Mitarbeiterinnen im BeTreff



Die Mitarbeiterinnen im BeTreff sind sehr wichtig. Sie sind die „Helferinnen“, die den Gästen helfen, sich zu orientieren und die Mitarbeiterinnen im BeTreff

BEDINGUNGSLOSE UND UNVERFÄNGLICHE BEGEGNUNG



Café Treff-Team spendet für Rollatorentraining

FC Stella Breitensport bietet Training

„Auch wenn gerade im Winter die Temperaturen sinken, ist es wichtig, dass wir uns bewegen. Deshalb spendet das Café Treff-Team für ein Rollatorentraining bei FC Stella Breitensport. Die Mitarbeiterinnen im BeTreff sind sehr wichtig. Sie sind die „Helferinnen“, die den Gästen helfen, sich zu orientieren und die Mitarbeiterinnen im BeTreff



250 Euro für Hans Hermann

Spende aus dem Leben von Hans Hermann



Die Mitarbeiterinnen im BeTreff sind sehr wichtig. Sie sind die „Helferinnen“, die den Gästen helfen, sich zu orientieren und die Mitarbeiterinnen im BeTreff

Café Treff im BeTreff

Freundeskreis aus Bevergern

Seit Februar 2015 werden wöchentlich junge wie alte Menschen zum Treffen im ehrenamtlichen Café eingeladen, als Ort der Begegnung und des Austauschs. Das Projekt antwortet auf die Schnellebigkeit unserer Zeit mit einem Gegenentwurf: Es erinnert daran, wie schön es ist, sich Zeit für einander und den generationenübergreifenden Austausch zu nehmen. Hierfür wird der passende Rahmen geboten. Kaffee- und Kuchenspenden zu jedem Termin sichern das Projekt.

Der Treff wird regelmäßig von 25-30 Gästen jeden Alters besucht – zuletzt auch häufiger von Flüchtlingen, die das Angebot annehmen, so Dorf und Einheimische kennenzulernen. Wünsche, wie z.B. „Vorlesen“, werden aufgegriffen. Gewinne werden an gemeinnützige Einrichtungen



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	komMode
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Ehrenamtliche der Stadt Horstmar in Trägerschaft des Kreuzweise Fonds e.V.
Ansprechpartner/in	Bernhard Haschke
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	Bernhardhaschke@t-online.de
Homepage (falls vorhanden)	

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Horstmar, 31.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

im September 2015

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Im Spätsommer und Herbst 2015 wurde deutlich, dass eine menschenwürdige Versorgung und Unterbringung und langfristige Integration der bis dahin 70 in Horstmar untergebrachten Flüchtlinge nur mit Hilfe von engagierten Bürgerinnen und Bürgern zu schaffen ist.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Anfängliches Ziel war es, die Menschen, die in großer Anzahl nach Horstmar gekommen waren und weiterhin kamen, mit dem Nötigsten zum alltäglichen Leben zu versorgen. Die rein funktionale Basisausstattung der Wohnungen durch die Stadt Horstmar sollte verbessert werden, zudem benötigten die Menschen Kleidung, vor allem warme Wintersachen. Fahrräder sollten den Flüchtlingen Mobilität unabhängig vom teilweise spärlichen und teuren öffentlichen Nahverkehr ermöglichen – zum Einkauf, zu Sport- und Freizeitaktivitäten und bald auch zu Sprachkursen und zur Arbeit. Zudem sollte die komMode auch zum Treffpunkt werden und Gelegenheiten bieten, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Der Name „komMode“ ist auch gleichzeitig ein Wortspiel mit dem Konzept des Projektes: „Mode“ steht für die Kleiderkammer, „Mo“ zugleich auch für die neu gewonnene Mobilität durch die aufgearbeiteten Fahrräder, „Kommode“ für die Möbelbörse und „kom“ für die Kommunikation zwischen den Horstmarer Bürgerinnen und den neuzugewanderten Asylbewerbern.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

In der komMode arbeiten ausschließlich Ehrenamtliche – Deutsche und inzwischen auch Flüchtlinge. Partner sind die Stadt Horstmar, die das Gebäude zur Verfügung stellt, der Kreuzweise Fonds e.V., der die Schirmherrschaft übernimmt, der Caritasverband Steinfurt, bei der die aus städtischen Mitteln finanzierte Ehrenamtskoordinatorin angestellt ist und die Horstmarer Bürger und Firmen, die regelmäßig Kleidung, Fahrräder, Hausrat, Elektrogeräte und Möbel spenden.

Die Mitarbeiter der komMode sind über verschiedene Gruppen vernetzt – manche sind auch als Flüchtlingslotsen oder ehrenamtliche Deutschlehrer aktiv. Regelmäßig treffen sich Vertreter der komMode in der „Steuerungsgruppe“ mit Vertretern der Kirchen, der Stadt und anderen in der Flüchtlingshilfe aktiven Ehrenamtlichen.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Die Stadt Horstmar und der Kreuzweise Fonds e.V. unter Leitung von Pfarrdechant Johannes Böll und Prädikant Alexander Becker luden Ende September 2015 zu einem Runden Tisch ein. Hier wurde eine Bewegung ins Leben gerufen, um die bereits vereinzelt und sporadisch vorhandenen Hilfen und Kontakte zu den Flüchtlingen neu zu organisieren und zu etablieren. Über 60 TeilnehmerInnen des Runden Tisches aus allen Gruppen der Bevölkerung erklärten sich spontan bereit, eine Möbel-, Fahrrad- und Kleiderbörse zu organisieren, Patenschaften zu übernehmen, Deutschunterricht zu erteilen, Fahrdienste bereitzustellen sowie soziale und rechtliche Hilfestellungen zu bieten. Bernhard Haschke übernahm die Organisation der Möbelbörse, Norbert Gasing die der Fahrradwerkstatt und Gaby Winter nahm sich der Kleiderkammer an.

Innerhalb von zwei Wochen wurde das von der Stadt Horstmar zur Verfügung gestellte alte Feuerwehrgerätehaus mit vielen helfenden Händen und mit Sachspenden aus der Wirtschaft und mit Unterstützung durch handwerklich geschickten Flüchtlingen hergerichtet, gestrichen und mit Regalen und Inventar ausgestattet.

Gleichzeitig wurde die Bevölkerung zu Sach- und Geldspenden aufgerufen.

In vielen Stunden wurde an der Ausstattung der Räume, Aufbereitung und Sortierung der Kleidung, Abholung von Möbeln, Hausrat, Spielsachen, Kinderwagen, Fernseher, Haushaltsgeräte, Küchen usw. gearbeitet. Es wurden Haushaltsauflösungen und Möbeltransporte organisiert und gespendete Fahrräder verkehrstüchtig gemacht.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Innerhalb von fünf Wochen konnte ein funktionierender Sozialladen, die "komMode", der allen Bedürftigen in den beiden Ortsteilen Horstmar und Leer offen steht, auf die Beine gestellt werden und sich mittlerweile als feste Anlaufstelle für die Bevölkerung und die Hilfesuchenden etablieren.

Die Lebensumstände der Flüchtlinge ändern sich, und damit auch der Bedarf: die ersten Personen ziehen jetzt aus den teilweise beengten Asylbewerberunterkünften in Wohnungen, die sie nach ihrer Flüchtlingsanerkennung selbst anmieten können – es werden wieder Möbel benötigt. Kinder wachsen, Babys werden geboren, der Winter kommt – es wird neue Kleidung benötigt. Menschen besuchen Sprachkurse, schreiben Bewerbungen und finden Arbeit – und benötigen Computer und Arbeitskleidung.

Ein Tag der offenen Tür in Form eines „Festes der Kulturen“ im August 2016 mit arabischer und deutscher Musik, internationalem Essen und Spielangeboten für Kinder wurde gut besucht. Interessierte Bürger konnten die komMode besichtigen, die ungewohnten arabischen und persischen Spezialitäten probieren und mit den neuzugewanderten Nachbarn ins Gespräch kommen.

Das „Fest der Kulturen“ soll jährlich wiederholt werden; die komMode soll als Sozialkaufhaus bestehen bleiben und wird immer stärker die Funktion eines Kommunikationszentrums übernehmen.

Jeder Mitarbeiter/ in der komMode hat zudem sein/ ihr eigenes Netzwerk, in dem er/sie als Multiplikator wirkt. So wird durch diese vielfältigen Kontakte die Integration der geflüchteten Menschen begünstigt. Zu einem sehr frühen Zeitpunkt sind weitere wichtige Menschen zur komMode hinzugestoßen. Horstmarer Bürger unterschiedlichster Vernetzungen treffen sich hier und halten diese Arbeit zur Hilfe in Not geratener Menschen für wichtig.

Erfreulicherweise wird dieser Kreis langsam aber beständig größer. Damit wird die Arbeit in der komMode selbst zum „Angstbrecher“ in der Kommunikation mit den Ausländern.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



SOZIALLADEN & FEST DER KULTUREN

Im September 2015 wird bei einem „Runden Tisch“ eine Bewegung ins Leben gerufen, um die bis dahin vereinzelt Hilfen für und Kontakte zu den Flüchtlingen im Ort zu organisieren und zu etablieren.

Die Ergebnisse innerhalb weniger Wochen:

- Möbel-, Fahrrad- und Kleiderbörse
- Patenschaften, Deutschunterricht
- Fahrdienste, soziale u. rechtliche Hilfestellungen
- Umwandlung des alten Feuerwehrgerätehauses in einen dauerhaften Sozialladen und Treffpunkt

In der KomMode arbeiten ausschließlich Ehrenamtliche, darunter inzwischen auch Flüchtlinge, mit zahlreichen Partnern zusammen. Die Koordinierung erfolgt durch regelmäßige Treffen einer Steuerungsgruppe.

Nach der Erstversorgung ist das Ziel jetzt die langfristige Integration.

Die KomMode entwickelt sich mit den sich ändernden Lebensumständen der Flüchtlinge weiter. Sie unterstützt z.B. zunehmend den Weg ins Arbeitsleben. Ein jährliches **Fest der Kulturen** bringt interessierte Bürger mit den neu zugewanderten Nachbarn ins Gespräch.



KomMode

Ehrenamtliche der
Stadt Horstmar in
Trägerschaft des
Kreuzweise Fonds e.V.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG



Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	KonSenz
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Evgl. Kirchengemeinde - Christus
Ansprechpartner/in	Habeck, Ursula
Straße	[REDACTED]
PLZ / Ort	[REDACTED]
Telefon	[REDACTED]
E-Mail	christus.evibb@fkk-ekw.de
Homepage (falls vorhanden)	www.evibb.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Ibbenbüren, 28.10.2016

Ort, Datum

U. Habeck

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Konsenz
Konfirmanden Senioren Zusammen
August 2014

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

In unseren Gottesdiensten sah ich, dass Konfirmanden und Senioren immer getrennt saßen und sich vieler gem. Gottesdienste nicht kannten. So entstand die Idee Jung und Alt in den Gemeinden zusammen zu bringen.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Erfahrungsaustausch und gem. Freizeitgestaltung mehrerer Generationen, insbesondere JgdL. u. Senioren. Erfahren dass es keine Berührungängste geben muß. Hemmungen abzubauen und aufeinander zugehen können.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Gemeinnützige Vereine wie THW, Heimatvereine, Bildungsstätten, Pfarrer.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Gemein. gestaltete Gottesdienste, Projekte in unseren Kirchen. Auch Ökumenisch.
Backen, Basteln mit Verkauf für gute Zwecke.
Besuche von Einrichtungen wie THW, Heimat-
haus, Zoobesuch, Planetarium u. Museum.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Die Interaktionen fördern den Umgang zw. den Generationen. Jgd. werden für die Bedürfnisse älterer Menschen sensibilisiert und umgekehrt. z. B. bitten Senioren mit Rollator um Hilfe und nehmen diese an. Erfahrungsaustausch findet statt. Berührung Angst werden abgebaut. Jdgl. stellen fest das Senioren mit Rollator auch noch ganz mobil sind. Die Teilnehmerzahl bei den Unternehmungen schwankt: Jdgl. zw. 50-20 Personen, Erw. 15-30 Personen. Konsum ist eine Herausforderung da die Beteiligten immer nur für 1 Jahr aktiv zusammen sind. Man braucht immer neue Ideen und die Gruppen müß immer neu zusammengeführt werden.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



KONFIRMANDEN

SENIOREN

ZUSAMMEN



Die Idee, Jung und Alt in den Gemeinden zusammen zu bringen, entstand bei der Beobachtung, dass Konfirmanden und Senioren keinen Austausch hatten und sich auch nach vielen gemeinsamen Gottesdiensten nicht kannten. Das Projekt organisiert unterschiedlichste gemeinsame Freizeitaktivitäten mehrerer Generationen, z.B. Backen, Basteln, Basarverkauf und Ausflüge.

Ziele sind:

- für die Bedürfnisse der jeweiligen anderen Generation zu sensibilisieren
- im Erfahrungsaustausch Vorurteile und Berührungsängste zu verlieren

Eine besondere Herausforderung ist der jährliche Wechsel der Konfirmanden, der in jedem Jahr einen Neustart für die Bildung einer Gemeinschaft bedeutet.



Konsenz

Ev. Kirchengemeinde
Christus Ibbenbüren



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Teestube WeltWeit
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Initiative und Projekt der Stadt Lengerich mit Unterstützung ehrenamtlicher Helfer
Ansprechpartner/in	Bärbel Rehder
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	b.rehder@lengerich.de
Homepage (falls vorhanden)	

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Lengerich, 12.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Im Februar 2016 stellte die Stadtverwaltung Lengerich die Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 52 für einen Treffpunkt und eine Begegnungsstätte für Flüchtlinge, Asylbewerber und Lengericher Bürger zur Verfügung. Nach einer Umbau- und Renovierungsphase wurde die Teestube WeltWeit am 16. April 2016 offiziell eröffnet.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Als 2015 immer mehr Menschen in Deutschland Zuflucht vor Krieg und Verfolgung suchten, bereitete sich auch die Stadt Lengerich darauf vor, mehrere hundert Flüchtlinge aufzunehmen, die dezentral im Stadtgebiet untergebracht werden sollten. Frau Rehder, bei der Stadt zuständig für die Betreuung der Flüchtlinge, regte an, an einem zentral gelegenen Ort in der Stadt einen Treffpunkt zu etablieren, der die Begegnung und den Austausch für Menschen aller Kulturen ermöglichen sollte. Die Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße boten ideale Voraussetzungen: Groß genug, um vielen Menschen Platz zu bieten, ein separater Raum, um dort Sprachunterricht zu geben, einen Kinderbereich mit vielen Spielsachen für die Kleinen, eine Küche, in der mittlerweile auch gekocht und gebacken werden kann und einen geräumigen Flur mit einem Billardtisch und einer Tischtennisplatte. Draußen befindet sich ein großer Hof und ein kleiner Garten mit einem Sandkasten, einer Rutsche und einer Wippe für die kleinen Besucher der Teestube. Unterstützt von vielen ehrenamtlichen Helfern wurde das Projekt auf den Weg gebracht, um den Flüchtlingen/Asylbewerbern eine Anlaufstelle zu bieten und ihnen Unterstützung und eine erste Orientierung in ihrem neuen Lebensumfeld zu geben.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Mit der Teestube WeltWeit sind vielfältige Ziele verbunden. Ihr kommt vor allem eine wichtige integrative Funktion zu. Durch die Begegnung und den Austausch von Menschen unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Ethnien sollen gegenseitiges Kennenlernen, ein Gemeinschaftsgefühl und Verständnis und Toleranz füreinander gefördert werden.

Die Sprachförderung zum Erlernen der deutschen Sprache durch ehrenamtliche Helfer für Flüchtlinge und Asylbewerber, die keinen Platz in Sprachkursen der VHS erhalten haben oder aufgrund von Kinderbetreuung nicht teilnehmen können, stellt einen der Grundpfeiler für eine beginnende Integration dar.

Außerdem sollen verschiedene Angebote zur Freizeitgestaltung wie Backgammon, Schach, Tischtennis, Billard oder auch Musikabende und gemeinsames Kochen Abwechslung im überwiegend eintönigen Tagesablauf der Asylbewerber bieten. Viele von ihnen leiden unter einer fehlenden Tagesstruktur ohne Arbeit oder einer sinnvollen Beschäftigung.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Kooperationspartner der Teestube WeltWeit ist die VHS Lengerich: Eine Dozentin der VHS gibt dort Sprachkurse für Mütter mit kleinen Kinder. Die Kinder werden von Ehrenamtlichen betreut, während die Mütter nebenan Deutsch lernen.

Mediencooperative Steinfurt e.V.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Die Teestube WeltWeit ist eine städtische Einrichtung und hat täglich montags bis freitags von 15:00 bis 18:00 Uhr geöffnet. Neben zwei Honorarkräften der Stadt Lengerich gewährleisten ehrenamtliche Mitarbeiter die regelmäßigen Öffnungszeiten.

Da Lengerich auch über eine Erstaufnahmeeinrichtung verfügt, zählen nicht nur die Asylbewerber aus den städtischen Einrichtungen zu den Besuchern. Um das schmale Budget der Besucher nicht noch zusätzlich zu belasten, werden Tee, Kaffee und Wasser gratis ausgeschenkt. Während der regulären Öffnungszeiten findet in einem separaten Raum Deutschunterricht für die Bewohner aus der Erstaufnahmeeinrichtung statt, während an drei Vormittagen in der Woche Sprachförderung für einzelne Bewohner aus den städtischen Unterkünften stattfindet. Es finden immer wieder spontane Aktionen statt wie gemeinsam Beachvolleyball zu spielen oder nach Ende des Ramadan für die Besucher arabisch zu kochen. Im August wurde ein großes Sommerfest mit den Besuchern und den ehrenamtlichen Helfern gefeiert. Seitens der Ehrenamtlichen wird großer Wert darauf gelegt, die Besucher der Teestube in verschiedene Tätigkeiten einzubinden.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Seit der Eröffnung im April hat sich die Anzahl der regelmäßigen Besucher ständig erhöht. Zu Anfang waren es überwiegend männliche Besucher. Dies lag zum einen daran, dass die männlichen Asylbewerber und Flüchtlinge in der Überzahl sind und zum anderen an der kulturellen Gepflogenheit, dass oftmals Männer und Frauen in ihren Heimatländern nicht zusammen in Cafés sitzen, sondern es getrennte Räume gibt. Eine arabisch sprechende Ehrenamtliche mit türkischem Migrationshintergrund hat sehr positiv auf die Besucher einwirken können, so dass bald auch viele Frauen mit ihren Kindern die Teestube besuchten und am Deutschunterricht teilgenommen haben.

Für viele Flüchtlinge und Asylbewerber ist die Teestube ein wichtiger informeller Treffpunkt. Viele Besucher sind durch das große Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer und ihren offensichtlichen Bemühungen, ihnen den Anfang in einem neuen Land mit fremder Sprache und unterschiedlicher Kultur zu erleichtern, außerordentlich dankbar. Sie zeigen sich, wo immer es geht, erkenntlich: ob bei der Mithilfe in der Teestube, bei anfallenden Reparaturen oder dem Aufbau neuer Küchenschränke. Das Gefühl, Teil einer Gemeinschaft, unterstützt, geachtet und willkommen zu sein, hat einen außerordentlich positiven Effekt auf das soziale Miteinander. Der Leiter der Einrichtung der Erstaufnahme hat dies eindrücklich bestätigt (s. Anhang). Sein Fazit: Seit seine Bewohner die Teestube regelmäßig besuchen, habe sich das soziale Klima untereinander wesentlich verbessert. Sie würden die Einrichtung in guter Stimmung verlassen und kämen abends in der gleichen entspannten Stimmung wieder. Gerade für Menschen, die monatelang beschäftigungslos ohne feste Tagesstruktur in einer "Sammelunterkunft" ausharren müssen, in eine unsichere Zukunft blicken, zum Teil traumatisierende Fluchterlebnisse erleiden mussten und verarbeiten müssen, ist es wichtig, ihnen ein Stück Heimat zu vermitteln. Spontane Aktionen wie gemeinsam zu kochen, gemeinsam Sport zu treiben oder gemeinsam das Ende des Ramadan zu feiern hilft ihnen, wieder Fuß zu fassen und ihnen das Gefühl zu vermitteln: Ihr seid zwar in einem fremden Land, aber wir kennen Aspekte eurer Kultur und Religion und achten sie.

Durch den ständigen Austausch mit den vielen ehrenamtlichen Helfern wird nicht nur der Spracherwerb gefördert sondern es findet auch eine erste Wertevermittlung statt: Was macht unsere demokratische Grundordnung aus, was unsere Kultur, wie leben wir die Gleichstellung von Männern und Frauen u.s.w.

Die Altersstruktur der vielen ehrenamtlichen Helfer ist sehr heterogen und reicht vom Studenten bis zum Rentner. Die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut und ist für alle ein Gewinn. Die Jüngeren profitieren von der Lebenserfahrung der Älteren und die Älteren von der Spontanität, dem Einfallsreichtum und der Kreativität der Jüngeren.

Abschließend kann festgestellt werden, dass das Projekt Teestube WeltWeit sich als sehr erfolgreich erweist. Sowohl für die Flüchtlinge und Asylbewerber als auch für die vielen ehrenamtlichen Helfer, die für ihren Einsatz viel Dankbarkeit und Wertschätzung erfahren und ihre Arbeit als Bereicherung empfinden. Einige berichten, dass sich durch den Kontakt mit den vielen Menschen aus anderen Kulturkreisen ihre eigenen Einstellungen verändert hätten, indem Vorurteile abgebaut und einer toleranteren Sichtweise Platz gemacht hätten.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weißling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



WIR IN ...

Teestube WeltWeit: Begegnungsstätte für Männer und Frauen

Musiknachmittage, Sprachkurse und ein respektvolles Miteinander



Lengerich (bsr). Die Flüchtlinge und Asylbewerber möchten nicht nur unter sich sein – ganz im Gegenteil. Sie kommen in die Teestube, um Kontakt zu Lengericher Einwohnern zu knüpfen. Die Teestube WeltWeit soll helfen, Vorurteile und Vorbehalte abzubauen.

„Einige Lengericher schruppen schon mal rein – aber es sollte schon noch mehr werden“, wünscht sich Stefia Dürsch. Honorarkraft der WeltWeit. Viele trauen sich auch nicht. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Flüchtlinge und Asylbewerber ganz schnell brücheln, wenn sie sich erstmal näher kennengelernt haben“, weiß die ehrenamtliche Mitarbeiterin. „Aber man muss sehr vorsichtig sein, wenn man das machen möchte.“

Das Wohl der Flüchtlinge liegt Bärbel R. von der Stadt Lengerich besonders nah am Herzen. „Wir möchten nicht nur unter uns bleiben“, sagt sie. „Wir möchten die Menschen kennenlernen und sie unterstützen.“

Außerdem soll die Teestube ein Treffpunkt für die Lengericher sein. „Wir möchten die Menschen kennenlernen und sie unterstützen.“

Der beliebte Billardtisch konnte Dank einer Spende finanziert werden. Fotos: Bettina Stockhausen-Rolek



Brücken bauen in der Teestube „WeltWeit“

Es werden dringend ehrenamtliche Helfer gesucht



Die zentral gelegene „Teestube WeltWeit“ in der Bahnhofstraße 52 soll regelmäßig die Möglichkeit zum gegenseitigen Kennenlernen und zum kulturellen Austausch bieten. Foto: Bettina Stockhausen-Rolek

Lengerich (bsr). Die Integration von Flüchtlingen ist ein großes Thema. In Lengerich ist seit Mai dieses Jahres mit der Teestube WeltWeit eine feste Begegnungsstätte im Stadtgebiet geschaffen worden. Diese soll helfen, die Verhältnisse zwischen den Geflüchteten und der Zivilgesellschaft zu verbessern. Geöffnet ist die Teestube montags bis freitags von 15 bis 18 Uhr. Helfer und Gäste sind herzlich willkommen.

„Mit dem Treffpunkt ist ein Ort entstanden, der die Begegnungen von Lengerichern und Flüchtlingen möglich

macht“, freut sich Bärbel Rehder von der Stadt Lengerich, hauptverantwortlich für die Teestube. „Was mich besonders freut ist, dass wir hier erst einen klaren Männerüberschuss hatten, an Flüchtlingen und Asylbewerbern.“ Mittlerweile hat sich das geändert. Die Teestube ist nicht nur Männern vorbehalten. Für so manchen Mann arabischer Herkunft ist das wohl noch gewöhnungsbedürftig. „Von den arabischen Besuchern kam zu Anfang schon die Frage, ob wir das nicht trennen könnten. Männer und Frauen, aber wir haben ganz klar gesagt, wir sind hier in Deutschland, wo Männer

und Frauen gleichberechtigt sind. Wobei die jüngere Generation damit keine Probleme hat“, schmunzelt die engagierte Organisatorin.

In die Teestube kommen Menschen aus Syrien, dem Irak, Afghanistan, es sind Kurden dabei, Menschen aus den Balkanstaaten, Bangladesch und aus Russland.

„Wir möchten nicht nur unter uns bleiben“

In der Teestube können sich Lengericher und Flüchtlinge zwanglos begegnen.

Lesen Sie weiter im **Innenzeit**

Die städtische Einrichtung ist seit April 2016 Treffpunkt und Begegnungsstätte für Flüchtlinge, Asylbewerber und Lengericher Bürger und von Montag bis Freitag täglich geöffnet.

Neben zwei Honorarkräften der Stadtverwaltung gewährleisten ehrenamtliche Helfer die regelmäßigen Öffnungszeiten und vielfältigen Angebote.

Die Teestube WeltWeit will

- Gemeinschaftsgefühl und Verständnis füreinander fördern.
- praktische Hilfen geben, z.B. durch Sprachunterricht bei gleichzeitiger Kinderbetreuung.
- den Tag durch Angebote wie Sport, Spiele, Musizieren oder gemeinsames Kochen sinnvoll füllen und strukturieren.

Die Anzahl der regelmäßigen Besucher erhöht sich stetig. Zunehmend nutzen auch Frauen mit ihren Kindern die Angebote. Die Besucher werden in die Tätigkeiten eingebunden und helfen mit.

Positive Auswirkung hat die Teestube u.a. auf das soziale Klima in der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge und in den städtischen Unterkünften gezeigt.

Teestube WeltWeit

Stadt Lengerich mit ehrenamtlichen Helfern



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Hand in Hand Seniorenhilfe Lotte / Westerkappeln e. V.
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	gemeinnütziger Verein
Ansprechpartner/in	Achim Jacob, 1. Vorsitzender
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	info@seniorenhilfe-lo-wk.de
Homepage (falls vorhanden)	

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Lotte/Westerkappeln den 26.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Hand in Hand Seniorenhilfe Lotte / Westerkappeln e.V.

Beginn der Vorbereitungsarbeiten durch ein Organisationsteam im Januar 2015

Gründungsversammlung im März 2016

Anerkennung als gemeinnütziger Verein am 20.05.2016

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Immer mehr ältere Menschen benötigen Hilfe in allen Bereichen des täglichen Lebens. Da die Höhe der Rente für viele ältere Menschen zum Teil sehr niedrig ist, zudem für die kommenden Rentner das Rentenniveau noch weiter abgesenkt wird, sind sie auf kostengünstige Hilfen angewiesen.

Rüstige Senioren sind gerne bereit, gegen ein kleines Entgelt Hilfe zu leisten.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

- Senioren möglichst lange die Selbständigkeit in den eigenen vier Wänden erhalten, Hilfestellung ähnlich den früheren Nachbarschaften
- Schaffung einer Hilfereserve durch das „Zeitguthaben“, solange man noch ein rüstiger Rentner ist
- oder wahlweise die Möglichkeit eines kleinen Zuverdienstes für Rentner mit geringer Rente
- Stärkung der Rechte von Senioren durch Information, z.B. über Sozialhilfe, Pflegestufen, Hilfsmittel
- ...
- Entlastung pflegender Angehöriger
- Vermeidung oder Verringerung der immensen Kosten, die der Gesellschaft durch die Zuschüsse zu der Unterbringung in Seniorenheimen entstehen

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

- Das örtliche Seniorenheim „Zwei Eichen“ stellt uns einen Raum für geselliges Beisammensein und Referenten für Informationsveranstaltungen zur Verfügung.
- Ein Informations- und Ideenaustausch findet mit dem Seniorenbüro des Landkreises Osnabrück statt.
- Finanzielle Unterstützung erhalten wir von der Bürgerstiftung Lotte und den örtlichen Banken, eine Starthilfe von der „Stiftung Mitarbeit“ Bonn und beiden Kommunen.
- Die Gemeinde Lotte stellt uns das Foyer der Schule, der Schützenverein Oster- und Westerbeck e.V. Westerkappeln sein Vereinshaus zur Verfügung.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Rüstige Senioren helfen älteren, hilfeschenden Senioren bei Verrichtungen des täglichen Lebens, z.B. Hilfen im Haushalt, im Garten, Fahrdienste, kleinere Reparaturen, Unterstützung bei Behörden, Gesellschaft leisten

- Nach Eintritt in den Verein können sich Mitglieder telefonisch bei der Koordinatorin melden und angeben, welche Art von Hilfe sie benötigen. Aus den Mitgliedern, die helfen wollen und können, wird ein passender, möglichst ortsnaher Helfer ausgewählt und nach Terminabsprache zu dem Hilfesuchenden geschickt.
- Die helfenden Mitglieder entscheiden, ob sie ihren Anteil am Entgelt ausgezahlt oder auf ein „Zeitguthabenkonto“ überwiesen haben wollen.
- Einsatzregeln, Mitgliedsausweise, Abrechnungsbögen sorgen für Transparenz.
- Abgeschlossene Versicherungen (Haftpflicht, Unfall und Dienstreisevollkasko) dienen der Sicherheit von Helfern und Hilfesuchenden.
- Mehrmals jährlich stattfindende Mitgliederversammlungen mit Referenten informieren über seniorenrelevante Themen
- Gesellige Nachmittage mit Kaffee und Kuchen dienen dem besseren Kennenlernen und zur Kontaktpflege nicht nur für einsame Mitglieder.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

- Starthilfe durch die überregionale Stiftung Mitarbeit in Bonn
- Verdoppelung der Mitgliederzahl innerhalb des letzten halben Jahres nach der Gründungsversammlung
- u.a. durch Vorstellung unseres Vereins in mehr als einem Dutzend anderer Vereine / Gruppen / Institutionen
- Viele Presseartikel,
- Hilfe wird gut nachgefragt, Helfer sind erfreut, helfen zu können.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Motorradtour mit Freunden
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Gemischte Gemeinschaft von Motorradfahrern
Ansprechpartner/in	Marlene und Werner Eisenhardt
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	marlene-werner.eisenhardt@t-online.de
Homepage (falls vorhanden)	www.motorradtour-mit-freunden.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Neuenkirchen, 18.10.16

Ort, Datum

M. Eisenhardt

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Seit 1992 erfolgt die Tour einmal jährlich.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Die Idee wurde dadurch geboren, dass Anfang der neunziger Jahre ein Artikel über eine ähnliche Motorradtour in der Zeitung gestanden hat. Eine kirchliche Einrichtung in Köln hatte sie seinerzeit organisiert.

Die Idee wurde aufgenommen und danach wurde mit Behinderten eine Motorradfahrt als Gruppenveranstaltung durchgeführt.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Wir möchten den behinderten Menschen zunächst eine Freude bereiten, in dem wir ihnen ein unvergessliches Erlebnis bereiten. Einmal jährlich werden - beginnend in Rheine - verschiedene Ziele angefahren (z.B. Kapellenhof Wellbergen, Landhotel Stähle in Suddendorf, Nahrup's Hof in Greven).

Darüber hinaus möchten wir diesen Menschen, die uns teilweise inzwischen zu Freunden geworden sind, ein gutes Lebensgefühl vermitteln und darüber hinaus im Sinne der Integration ihre Einbindung in die Gesellschaft verbessern.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Motorradfahrer bzw. Gruppen aus einem großen Einzugsbereich - z.B. aus Holland, Papenburg und dem Ruhrgebiet - beteiligen sich an der Ausfahrt. Die Teilnehmer finden sich über eine Kooperation mit der Familienbildungsstätte / Kirchengemeinde St. Marien.

Darüber hinaus ist es gelungen, mehrere Unternehmen als Sponsoren zu gewinnen.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Die bisherigen Teilnehmer und Fahrer werden jedes Jahr erneut angerufen und um Teilnahme sowie Unterstützung gebeten.
Der Termin ist immer der 3. Samstag im Juni und somit bei allen ein fester Jahrestermin.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Der Teilnehmerkreis hat sich stetig vergrößert. Inzwischen ist die Gruppe so groß geworden, dass Busse für Betreuer und Eltern eingesetzt werden und Streckenposten die Route absichern.

Wir bereiten vielen benachteiligten Menschen und Ihren Angehörigen einen freudigen Tag und knüpfen Kontakte.

Über die Jahre haben sich echte Freundschaften zwischen den Fahrern und den Behinderten gebildet, so dass regelmäßige private Kontakte und Treffen stattfinden.

Hierdurch wird die Integration seit nunmehr 18 Jahren tatsächlich gelebt.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Die Volksbanken
im Kreis Steinfurt



KREIS
STEINFURT



Inspiriert durch eine ähnliche Initiative in Köln, organisiert das Ehepaar Eisenhart aus **Neuenkirchen** 1992 erstmals einen Motorradausflug gemeinsam mit Menschen mit Behinderung. Ziel ist, ihnen ein **schönes, unvergessliches Erlebnis** zu bereiten, ihnen ein gutes Lebensgefühl zu vermitteln und sie einzubinden.

Die Resonanz ist so positiv, dass die Tour seither jährlich am dritten Samstag im Juli durchgeführt wird. **Der Teilnehmerkreis vergrößert sich stetig.** Motorradfahrer und Teilnehmer kommen aus einem Einzugsbereich vom Ruhrgebiet über Papenburg bis zu den Niederlanden. Inzwischen werden Busse für Betreuer und Eltern eingesetzt und Streckenposten sichern die Route ab.

Über die Jahre sind echte Freundschaften zwischen den Fahrern und Teilnehmern gewachsen, so dass über den Motorradausflug hinaus private Kontakte und Treffen stattfinden.



Motorradtour mit Freunden

Gemischte Gemeinschaft von Motorradfahrern



Das Team ROT GRÜN stellt sich vor:

Seit Beginn des Schuljahres 2014/15 existiert eine Kooperation der Don-Bosco-Förderschule und der Fürstenberg-Realschule in Form einer Kreativ-AG. Gemeinsam mit acht Schülerinnen und Schülern der Don-Bosco-Schule im Alter von 9 bis 17 Jahren und acht Schülerinnen der Klasse 6 der Realschule beschäftigen wir uns jeden Mittwochnachmittag mit künstlerischen Themen und Techniken.

Ziel der AG ist es in erster Linie, dass ein Kontakt zwischen behinderten und nicht behinderten Kindern entsteht, damit sie lernen, unvoreingenommen miteinander umzugehen. Aufgrund der(noch) bestehenden Schulstrukturen ist es für nichtbehinderte Kinder schwer, behinderte Kinder kennenzulernen und deren Andersartigkeit als selbstverständlich wahrzunehmen.

Dieses Ziel wurde aus der Sicht der zwei Lehrenden sehr schnell erreicht. Der zunächst scheue, zurückhaltende Umgang wurde schon nach kürzester Zeit vertrauensvoll und herzlich. Man merkte gleich, wie sehr sich die Schüler aufeinander freuten und dass sie viel miteinander lachten. Die Don-Bosco-Schüler verbalisierten diese Zuneigung auch direkt: „Ich finde dich ganz toll!“, „Schön, dass ihr da seid“, wodurch sich die Realschülerinnen sehr geschmeichelt fühlten.

Die Schülerinnen der Realschule wurden zunächst mit vielen neuen Eindrücken konfrontiert. Sie sehen dort jedes Mal schwerstmehrfachbehinderte, verhaltensauffällige und auch scheinbar nicht beeinträchtigte Kinder. Das hat zu Beginn Fragen aufgeworfen, die wir in Gesprächen während der Mittagspause bearbeitet haben. Dadurch lernten und lernen sie, dass es normal ist, anders zu sein.

Der zunächst mitleidige Blick auf die Kinder der Don Bosco Schule wurde sehr schnell aufgelöst.

Die Realschülerinnen erfahren in dieser Zusammenarbeit, dass Glück und Zufriedenheit auch unabhängig von Unversehrtheit und Perfektion bestehen. „Nichtbehindert zu sein ist wahrscheinlich kein Verdienst, sondern ein Geschenk, dass jedem von uns und jeder Zeit genommen werden kann!“ lautet ein Zitat von Richard von Weizsäcker.

Schon beim zweiten Besuch in der Don-Bosco-Schule wurde diese Erkenntnis auch von Schülerinnen der Realschule verbalisiert: „Theoretisch könnten wir nächste Woche auch behindert sein!“

Der Name TEAM ROT GRÜN wurde gemeinsam von den Teilnehmern der AG ermittelt. TEAM ist der Vorschlag eines Jungen aus der Don Bosco Schule, da wir ausschließlich in Teams zusammenarbeiten. Es wird immer mindestens in 2er Gruppen gearbeitet. In Rot und Grün ist das gesamte Farbspektrum enthalten (Grundfarben: Blau, Gelb, Rot).

Ein AG-Nachmittag beginnt immer mit dem gleichen Ritual (Begrüßungsspiel) und wird auch mit einem Abschiedsritual beendet.

Die Gemeinsamkeit aller AG-Teilnehmer ist die Freude an der Kunst und an das gestalterische Tun.

Die gestalterische Arbeit wird geprägt von Vorbildern aus der Kunst-Welt. Werke und Arbeitsweisen verschiedener Künstler sind Ausgangspunkt für das eigene gestalterische Tun.

So wurden bisher Rake-Bilder nach Gerhard Richter, Scherenschnitte nach Henri Matisse und Zeichnungen und Collagen nach Picasso gestaltet. Die Ideen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler fließen grundsätzlich in die Stundenplanung mit ein. Jeder Teilnehmer soll sich als wichtiger Teil dieser AG wahrnehmen und in seinem Rahmen Mitverantwortung übernehmen können.

Die Schülerinnen der Realschule lernen im Miteinander, dass man geduldig und rücksichtsvoll sein muss. Sie müssen aber auch lernen, eigene Grenzen zu setzen, wenn die Schülerinnen und Schüler der Don Bosco Schule in ihrer herzlichen und direkten Art nicht die nötige Distanz waren.

Da mittlerweile ein Zusammengehörigkeitsgefühl entstanden ist, trauen sich die Schülerinnen und Schüler, eigene Wünsche und Bedenken zu äußern und Kritik anzunehmen. Jeder wird ernst genommen und wertschätzend behandelt. Denn jeder kann mit seinen Ideen und Fähigkeiten zum Gelingen des bildnerischen Prozesses beitragen.

Im 2. Halbjahr wollen wir gemeinsam eine Exkursion zum Landesmuseum nach Münster machen und dort einen inklusiven Workshop belegen.

Im Mai werden wir uns im Zuge des Frühjahresfestes der Don-Bosco-Schule mit einer kleinen Ausstellung präsentieren.

Falls genügend Werke entstehen, denken wir auch über eine Ausstellung im Recker Rathaus nach.

Maria Visse, Realschullehrerin



Kunst-AG inklusiv (Team ROT-GRÜN)

Don-Bosco-Schule und
Fürstenberg-Realschule Recke



In der Kunst-AG in Kooperation zweier Schulen sind Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam kreativ, um sich gegenseitig kennenzulernen und zu lernen, unvoreingenommen miteinander umzugehen. Dazu treffen sie sich einen Nachmittag in der Woche zum gemeinsamen Mittagessen und arbeiten im Anschluss in 2er oder 4er Teams zusammen.

Der Umgang miteinander verändert sich schnell, wird **vertrauensvoll und herzlich**. Die Realschülerinnen gewinnen einen **anderen Blick auf „Normalität“**, lernen Geduld, aber auch eigene Grenzen zu setzen.

Die Ideen und Wünsche aller fließen in die Stundenplanung ein. Besondere Highlights sind Exkursionen zum Landesmuseum und die **Präsentation in einer eigenen kleinen Ausstellung**.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Gemeinwesenorientierte Zusammenarbeit im Stadtteil "Das Leben im Stadtteil angenehmer gestalten"
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Bürgertreff "für einander", Rheine
Ansprechpartner/in	Bernd Weber Heinz-Jakob Thyssen
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	post@fuereinander-rheine.de weberber@t-online.de
Homepage (falls vorhanden)	www.fuereinander-rheine.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Rheine, den 18.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Bernd Weber
für das Sprecher team
Bürgertreff "für einander"

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Frühjahr/Frühsummer 2016:

01. Grundsatzentscheidung des Lenkungskreises über den gemeinwesenorientierten Ansatz in der Arbeit des Bürgertreffs "für einander" und Beratung möglicher Projekte in der Planbar.

02. Zusammenstellung einer Liste möglicher Projektpartner

03. Erstgespräche mit ausgewählten Projektpartnern

Herbst 2016:

01. Start des Teilprojektes: Integration: "PlanBar mit Begegnungen und Besuchen" (für Flüchtlinge)

02. Konkretisierende Gespräche mit Projektbeteiligten

03. Einladung zu dem "Offenen Werkstattgespräch", der Konferenz aller Engagierten

Januar 2017:

Offenes Werkstattgespräch zur gemeinwesenorientierten Arbeit im Stadtteil

Frühjahr 2017:

Auswertung der Planungskonferenz und offenen Werkstatt

Mai 2017:

Planungskonferenz zur Entwicklung einer gemeinsamen Projektplattform und Festlegung von konkreten Projekten

Juni 2017: Vereinbarung mit interessierten Verbänden, Vereinen, Gemeinden, Bürgern über die Fortsetzung der ermittelten Angebote

Sommer/Herbst 2017:

01. Start der Gemeinwesenorientierten Projekte

02. Dokumentation und Internetpräsentation

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

"Wie lässt sich vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Lebensqualität aller BürgerInnen langfristig sichern?" Mit dieser Fragestellung beschäftigte sich die Stadt Rheine schon seit 2005. Sozialwissenschaftler stellten im Auftrag der Stadt Rheine im "Sozialplan Alter" einen Umbruch in den Seniorenbegegnungststätten und deren Bedeutungsverlust für das Gemeinwesen fest. Sie empfahlen in diesem Zusammenhang:

01. Die Zukunft der kommunalen Seniorenarbeit sollte sich als gemeinwesenorientierte Seniorenarbeit verstehen.

02. Besonders die Ausweitung des Freiwilligendienstes in der nachbarschaftlichen Hilfe scheint eine strategische Schlüsselaufgabe zu sein, um die vielfältigen Anforderungen der demografischen Alterung bewältigen zu können und den Paradigmenwechsel in der Seniorenpolitik umzusetzen

Der darauffhin in Trägerschaft der Stadt Rheine und der Pfarrei St. Antonius gegründete und auf ehrenamtlicher Basis arbeitende Bürgertreff "für einander" nahm sich nach der erfolgreichen Gründungsphase den v.g. Empfehlungen der Sozialwissenschaftler an. Das ehrenamtliche Leitungsteam führte im Rahmen der "PlanBar" erste erfolgversprechende Gespräche mit interessierten Gruppen und Verbänden sowie mit den in "Rheine rechts der Ems" tätigen Stadtteilbeiräten.

Die ersten Initiativen zeigten aber auch, dass das Projekt ohne eine finanzielle Förderung auf ehrenamtlicher Basis nicht umzusetzen sein wird.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Für den mehr wissenschaftlich geprägten Begriff der "gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit" entwickelte der Bürgertreff "für einander" die Zielsetzung: "Das Leben im Stadtteil für alle Generationen und Kulturen angenehmer zu gestalten!"

Im Kern geht es dem Bürgertreff darum, ein soziales Netzwerk auf ehrenamtlicher Basis zu knüpfen, bereits vorhandene Initiativen einzubinden und zukünftige Aufgaben für ein gedeihliches Miteinander aller Generationen und Kulturen herauszufiltern. Ob sich daraus Möglichkeiten für ein Engagement junggebliebener Senioren entwickeln lässt, will der Bürgertreff "für einander" in einem sich anschließenden Prozess ermitteln. Menschen, die neue Herausforderungen für sich suchen, die mit anderen ihre Freizeit gestalten oder sich im Stadtteil rechts der Ems sozial bereits engagieren oder engagieren wollen, sind zu diesem Projekt eingeladen.

Gern will der Bürgertreff "für einander" auch mit Initiativen zusammenarbeiten, die heute schon wertvolle Arbeit für die Gemeinschaft leisten. Die bislang geführten Gespräche zeigten, dass vorhandene Angebote den Menschen nicht leicht zu vermitteln sind und den seit Jahren arbeitenden Initiativen manchmal der Nachwuchs fehlt. Andererseits erreichen den Bürgertreff "für einander" immer wieder Anfragen von Menschen, die nach ihrem Berufsleben gerne eine sinnvolle Arbeit für die Gemeinschaft und damit auch für sich leisten möchten.

Die im Projekt fortzuführenden Gespräche sollen ein "Offenes Werkstattgespräch" aller Engagierten im Stadtteil rechts der Ems vorbereiten, um bereits vorhandene Angebote zu stärken und fehlende Angebote mit anderen Akteuren gemeinsam entwickeln zu können. Es wird eine offene Projektstruktur gewählt, um möglichst viele Interessierte und Aktive in die Diskussion und Gestaltung einzubeziehen. Ein Austausch mit den Verantwortlichen in der Stadt und der Kirchengemeinde im Rahmen des Projektes ist vorgesehen.

Eine abschließende Dokumentation und eine Internetpräsentation sind geplant.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Gespräche wurden bereits mit den Stadtteilbeiräten rechts der Ems sowie mit kirchlichen Gruppen geführt.

Die bewusst gewählte offene Projektstruktur soll allen Vereinen, Verbänden, Organisationen und Bürgern die Möglichkeit geben, sich einzubringen. Als Plattform für sich engagierende BürgerInnen wird sich der Bürgertreff "für einander" anbieten.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

In der Projektphase bis zum Sommer 2017 sollen alle vorhandenen Angebote und die sich aus der alternden Gesellschaft ergebenden Bedarfe ermittelt werden.

In der sich anschließenden Umsetzungsphase will der Bürgertreff "für einander" mit seinen Partnern in einem fortdauernden Prozess die vorhandenen Angebote optimieren bzw. bekannter machen und Angebote für neue Bedarfe schaffen.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Das Projekt bietet die Chance, ein auf die sich verändernde Gesellschaft abgestimmtes Programm- und Hilfeangebot zu schaffen. Nachfolgend bereits umgesetzte Angebote stehen für die erfolgreiche Arbeit des Bürgertreffs "für einander" in den vergangenen drei Jahren:

01. Sozialpunkt

Wer neu ist im Stadtteil oder Hilfe benötigt, kann sich dienstags und freitags für jeweils 2 Stunden an die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen des Sozialpunktes im Bürgertreff wenden. Der Bürgertreff übernahm mit dem Sozialpunkt die Caritasarbeit der evgl. und katholischen Kirchengemeinden rechts der Ems.

02. Treffpunkt "PlanBar"

Die PlanBar des Bürgertreffs ist Anlaufstelle für alle interessierten Menschen und Ausgangspunkt für neue Ideen und Projekte, die in diesem Rahmen probiert werden.

03. Computer- und Handy-Sprechstunde

Fit für die neuen Medien? Einmal im Monat geben ehrenamtliche Helfer Anregungen und Tipps beim Umgang mit "iPhone, iPad etc."

04. Philosophischer Eintopf

Die Diskussionsrunde des "Philosophischen Eintopfs" findet einmal im Monat statt und ist für alle Interessierten offen. Eingeleitet wird die Diskussion von einem allgemeinverständlichen Vortrag. Danach wird in ungezwungener Umgebung über "Gott und die Welt" philosophiert. Wichtig dabei: Möglichst viele Argumente "pro und contra" sind gefragt, damit sich jeder seine individuelle Meinung bilden kann!

05. Literaturkreis

Gemeinsam ausgewählte Bücher werden in Etappen gelesen und anschließend diskutiert. Jeder, der Spaß an der Lektüre und der Auseinandersetzung mit dem Lesestoff hat, ist zur Teilnahme eingeladen.

07. Weiterhin werden Frauentreffs, thematische Radwandertouren, Töpfer- und Handarbeitskurse sowie Vorträge im Rahmen der Reihe "Kluge Köpfe berichten" angeboten.

08. Aktuell startete der Bürgertreff "für einander" das aus einem Stadtteilwettbewerb hervorgegangene Projekt "PlanBar mit Begegnungen und Besuchen". Der Bürgertreff unterstützt damit das vom Arbeitskreis "Willkommenskultur" der Pfarrei Sankt Antonius Rheine betriebene Sprachcafé für Flüchtlinge mit konkreten Hilfen zur Integration. Bis in den Sommer 2017 hinein sollen den unter uns lebenden Flüchtlingen durch Besichtigungen, Besuche und Gespräche in den Themenbereichen "Einkaufen und Wohnen", "Gesundheit", "Arbeit und Beruf", "Ausbildung und Erziehung von Kindern", "Freizeit und soziale Kontakte", "Medien und Mobilität" Hilfen zur Integration geboten werden.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Bürgertreff „für einander“ in Rheine



Der 2013 gegründete Bürgertreff geht neue Wege in der kommunalen Seniorenarbeit – gemeinwesenorientiert.

Das Motto lautet: das Leben im Stadtteil für alle Generationen und Kulturen angenehmer gestalten.

Im Frühjahr 2016 wird überprüft, ob die Ausrichtung an die Entwicklungen vor Ort anzupassen ist. Es wird entschieden, vermehrt vorhandene Projekte und Initiativen zu stärken und zu vernetzen. In Werkstattgesprächen sollen fehlende Angebote identifiziert und entwickelt werden.

Bisher umgesetzte Angebote:

- Sozialpunkt
- Treffpunkt „PlanBar“ als Ideenschmiede für neue Projekte
- Computer- und Handysprechstunde
- Diskussionsrunde „Philosophischer Eintopf“ und Literaturkreis
- thematische Angebote und Kurse

Seit November 2016 finden in der PlanBar konkrete Angebote für Flüchtlinge statt, z.B. zu den Themen „Einkaufen und Wohnen“ oder „Ausbildung und Erziehung von Kindern“.



TREFFPUNKT
PLANBAR

PROGRAMM- UND
HILFEANGEBOT



Das Leben im Stadtteil angenehmer gestalten



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	"DINNER AROUND THE WORLD"
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Stadt Rheine, Fachstelle Migration & Integration
Ansprechpartner/in	Ehrenamtskoordination: Viktoria Schwarz Jessica Stallmann
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	migration@rheine.de..... jessica.stallmann@rheine.de
Homepage (falls vorhanden)	www.rheine.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Rheine, 24.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Stadt Rheine
Der Bürgermeister
Fachstelle Migration und Integration
48427 Rheine

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Vorbereitungen:	Start August 2016
Treffen der Kleingruppen: (nach Absprache mit den Teilnehmern und den zuständigen Soz.- Arb.)	
Termin der Veranstaltung:	DINNER AROUND THE WORLD Sa., 26. November 2016 (siehe Anhang: Einladung, Plakat)

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

In der Stadt Rheine erleben viele Flüchtlinge eine herzlich gelebte "Willkommenskultur". Zahlreiche ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger unterstützen mit großem Einsatz in unserer Stadt lebende Flüchtlinge, sei es als Familienpate, Sprachpate, Dolmetscher oder durch ihre Mitwirkung in Arbeitskreisen ("Fahrrad & Verkehr", "Sport & Bewegung", etc.) Diese Hilfe wird von allen Seiten sehr geschätzt, und ohne den Einsatz von vielen "helfenden Händen" wäre die Entwicklung in der Flüchtlingsarbeit, für die Menschen die sich in unserer Stadt nicht mehr "ganz so fremd fühlen müssen", nicht so positiv fortgeschritten.

Die Idee zu diesem Projekt ist dadurch entstanden, dass sich mehrere Beteiligte gefragt haben, wie kann man den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für ihre geleistete Arbeit "Danke" sagen. Das DINNER AROUND THE WORLD soll den Flüchtlingen und zugewanderten Menschen die Gelegenheit bieten, "aktiv" und "direkt" ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern Danke sagen zu können.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

- eine besondere Art der Wertschätzung der Arbeit der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern der Fachstelle Migration & Integration
- Beteiligung/ Partizipation der Flüchtlinge/ zugewanderten Menschen
- miteinander ins Gespräch kommen (Informationsaustausch aber auch ein besseres "Kennenlernen"
- Ein mögliches Projekt für die Zukunft, für Interessierte und Bürgerinnen und Bürger der Stadt Rheine

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

- Flüchtlinge und zugewanderte Menschen, die in Rheine leben
- ehrenamtliche Helferinnen & Helfer der Fachstelle Migration und Integration

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Die Fachstelle Migration und Integration lädt die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer zum "DINNER AROUND THE WORLD" am 26. November ein. (Einladung: siehe Anhang)

An diesem Tag wird es zwei Besuchergruppen geben mit jeweils zwanzig Personen. Die Gruppen werden mit dem "Dinner" zeitversetzt starten. Jede Besuchergruppe bekommt einen "Gastgeber", der die Gruppe empfangen und zu allen Stationen begleiten wird. Es werden vier Stationen im Innenstadtbereich "abgelaufen". Die erste Station (Ort: Kulturetage im Rathaus der Stadt Rheine) wird Tadschikistan vertreten, die zweite Station (Flüchtlingsunterkunft Gartenstraße) Syrien, die dritte Station (Basilika Forum der St. Antonius Gemeinde) Afghanistan und die letzte und vierte Station (Flüchtlingsunterkunft Osnabrücker Str.) Afrika.

An jeder Station wird es etwas landestypisches zu essen und zu trinken geben. Auch das jeweilige Land/ Länderregion wird präsentiert. Sei es durch einen Kurzfilm, eine musikalische Darbietung, Fotos und/ oder landestypische Dekoration und Kleidung. Das Programm und die Absprache / Vorbereitung der Speisen geschieht in Kleingruppen. Jede Station bzw. die jeweiligen Ländervertreter haben sich im Vorfeld in Kleingruppen getroffen und geplant (siehe Fotos). Jede Kleingruppe wird von einer Soz.- Arbeiterin/ einem Sozialarbeiter der Fachstelle begleitet. In der Regel organisieren sich die Gruppen selbst. Dies geschieht zum Beispiel durch die Erstellung von "Whatsapp- Gruppen".

So haben unsere Gäste an diesem Tag die Gelegenheit, eine kleine Reise um die Welt zu erleben.

Die Veranstaltung ist an diesem Tag für unsere Gäste kostenfrei.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

- Flüchtlinge/ Zugewanderte aktiv/ partizipativ an einem Projekt teilnehmen lassen

- eine Anerkennung der geleisteten Arbeit nicht "nur" von der Stadt Rheine, sondern von den Männern und Frauen/ Familien, die die Hilfe der Ehrenamtlichen bekommen

- ins Gespräch kommen, unterschiedliche "Kulturen" kennenlernen, aber auch feststellen, dass man viele Gemeinsamkeiten hat!! Die wichtige Bedeutung von "Gemeinsamkeiten" für das Zusammenleben.

- wichtiges Zeichen für die Bürgerinnen und Bürger: "Nicht nur "Wir" sollen immer etwas tun, was tun "die" denn für uns???"- Vorurteile abbauen, gegenseitige Anerkennung

- Wunsch für die Zukunft: Die Veranstaltung "DINNER AROUND THE WORLD" erneut und "öffentlich" anbieten können. Das heißt, die Veranstaltung Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Rheine und Interessierten anbieten können.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weißling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steynfurt.de

www.kreis-steynfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:





Stadt Rheine, Fachstelle Migration und Integration

Das „Dinner around the world“ soll Flüchtlingen und zugewanderten Menschen die Gelegenheit geben, ihren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern **aktiv und direkt danken** zu können. Neben der Wertschätzung der ehrenamtlichen Arbeit, stehen die Partizipation der Flüchtlinge an Planung und Durchführung der Veranstaltung und ein **besseres Kennenlernen** im Vordergrund.

Innerhalb von vier Stunden besuchen die Gäste vier Stationen, die je ein Land präsentieren. Sie werden zu **landestypischen Speisen und Getränken** eingeladen. Durch Kurzfilme, Ausstellungen, musikalische Darbietungen etc. wird die jeweilige Kultur vorgestellt.

Es besteht der Wunsch, „Dinner around the world“ auch zukünftig und öffentlich anzubieten.



Dinner around the world



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Dorenkamp - Fest Der Begegnung
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Kein Verein
Ansprechpartner/in	Erich Vogel
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	erichkarlvogel@t-online.de
Homepage (falls vorhanden)	—

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

48431 Rheine 26.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Bewerbung

Erich Vogel / 48431 Rheine / Im Sundern 25 - E-Mail:
erichkarlvogel@t-online.de

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes : Dorenkamp – Fest der Begegnung

Verein: / kein Verein

Ansprechpartner : Erich Vogel

Straße : Im Sundern 25

PLZ / Ort : 48431 Rheine

Telefon : 05971 – 66997

E- Mail : erichkarlvogel@t-online.de

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

- Fest 1 war am 31.08.2014 - Der Dorenkamp ein Fest von und für Bürger/innen
- Fest 2 war am 18.09.2016 - Dorenkamp – Fest der Begegnung

Motivation für das Projekt / Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Die Idee kam mir 2013 nach Besuch vom Wein und Brau-Fest an der Osnabrücker Str. Da es im Stadtteil –Dorenkamp nur Karneval / Schützenfest und die Herbst-Kirmes gibt wollte ich einmal was anders Ausprobieren. Es gab kein Bürgerfest.

Ziel des Projektes / Was wollen Sie mit dem Projekt erreichen?

Ich wollte mit dem Fest die Gemeinschaft der Bürger für ein Miteinander und verschiedene Gruppen und Vereine näher bringen, sowie Mitbürger für Vereine gewinnen. Die Vereine leiden ja heute unter alters bedingte Verluste und soziale Änderung im Alter.

Kooperationen im Projekt / Welche Partner haben Sie eingebunden ?

Ich hatte dazu verschiedene Gemeinschaften angesprochen und zu einem Treffen zum Büro Stadtteil - Management Dorenkamp eingeladen. Es kamen ca. 20 Personen. Hier hatte ich dann meine Idee vorgetragen. Die Vertreter der Vereine fanden die Idee gut. Die Vertreter der Vereine wollten auch zum Gelingen beitragen. Diese Feste konnten nur durch die Hilfe und Unterstützung der Mitarbeiter des Stadtteil-Management Dorenkamp sowie der Stadt Rheine realisiert werden. Die beiden Feste wurden im Rahmen des Projektes >Soziale Stadt Rheine Dorenkamp< Finanziert. Durch die Stadt Rheine und das Land NRW werden Mittel für einen sogenannten Verfügungsfond bereit gestellt.

Kurzbeschreibung des Projekts / Wie funktioniert Ihr Projekt?

Um ein Fest durchzuführen musste ich erst einmal ein Bürgergremium aus dem Stadtteil überzeugen.

Dieses Gremium entscheidet ob das Fest auch zum Stadtteil passt, es wurde genehmigt.

Danach konnte ich die Planung in Angriff nehmen -was wird alles benötigt? Danach wurden die Kosten ermittelt.

Es gab vieles zu berücksichtigen: Bühne mit Audioanlage, Toilettenwagen, Antrag auf Sondernutzung der Örtlichkeit bei der Stadt beantragen, Straßenabsperren besorgen, Müllbehälter, Ausschankgenehmigung für Getränke beantragen, die GEMA verständigen wegen Musik und Haftpflichtversicherung beantragen usw.

Es gab über das Jahr viele Treffs um zu beraten –Bühnenprogramm erstellen, Rücksprache mit dem Verkehrsverein Rheine wurde gehalten, es soll ja nicht mit anderen Veranstaltungen in Rheine zusammen fallen.

Jetzt wurde auch ein Termin gefunden, aber wie soll das Fest heißen.

Wirkungen des Projektes / Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Da das erste Fest bei den Bürgern gut ankam, sollte es wiederholt werden. Aber jedes Jahr, das ist für eine Person doch zu viel, man einigte sich auf alle zwei Jahre.

Ps. In 2015 wurde ein Fest der Kulturen auch im Stadtteil Dorenkamp durchgeführt, es kam auch gut an.

In 2015 wurde ich wieder angesprochen ob ich auch wieder ein Fest plane?

Die Planung lief wieder, ich wurde angesprochen, ob ich mir auch vorstellen kann, ein gemeinsames Fest durchzuführen.

So wurde aus zwei Festen ein gemeinsames Fest, mit verschiedenen Gemeinschaften und Kulturen eben ein Fest der Begegnung.

-Dorenkamp – Fest Der Begegnung –

So kam es, das aus einzelnen Ideen eine gemeinsame Vision vieler Mitwirkender wurde.

Das Fest fand großen Beifall und in der Tagespresse wurde es auch genannt.

Mein Dank geht an alle, die mitgemacht haben, denn ohne die vielen Mitwirkende und die Hilfe der Mitarbeiter Stadt Rheine hätte ich nichts auf die Beine gestellt.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Vogel

Ideengeber und Organisator

Erich Vogel

Rheine Dorenkamp - Fest der Begegnung



ZWEI STADTTEILFESTE.
EINE BEGEGNUNG

Nach einem erfolgreichen Bürgerfest 2014 organisiert Erich Vogel 2016 ein zweites großes Fest, um den Zusammenhalt im Stadtteil weiter zu stärken. Gleichzeitig will er für Engagement für die Gemeinschaft, insbesondere innerhalb der Vereine, werben.

Während der Planung, in Kooperation mit verschiedenen Vereinen und Partnern, fällt die Entscheidung, aus dem Bürgerfest und dem ebenfalls bereits bestehenden Fest der Kulturen eine gemeinsame Veranstaltung zu machen: Das Fest der Begegnung im September 2016 – ein **interkulturelles Begegnungsfest** mit vielfältigem Programm.

Die Idee eines Einzelnen ist zu einem Projekt vieler Partner geworden, die das Fest auch zukünftig **alle zwei Jahre** durchführen werden.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	"Licht der Hoffnung"
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Licht im Leben e.V
Ansprechpartner/in	Nordine Abdeslam, Tareq Azem
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	wirtschaftsrecht.86@gmail.com
Homepage (falls vorhanden)	In Bearbeitung

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

09.11.2016 Rheine

Ort, Datum


Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Das Projekt wurde im November 2015 initiiert.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Die Gründer des Vereins Licht im Leben sind selbst Einwanderer. Die facettenreichen Probleme, die mit den Themen Integration sowie Migration verbunden sind, waren der Initiatoren des Projekts gut bekannt.

Wir konnten nicht gegenüber dieser neuen Welle der Flüchtlinge hier in Rheine gleichgültig bleiben. Das Projekt "Licht der Hoffnung" war unsere Art und Weise auf diese neue Herausforderung zu reagieren.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Mit dem Projekt "Licht der Hoffnung" bestreben wir den Flüchtlingen eine Chance zu bieten an das rheinensische Leben teilzunehmen und ihre Integration zu erleichtern.

Wir bestreben zwischen den Flüchtlingen und unsere hiesigen Gesellschaft sowohl kulturell als auch sprachlich zu vermitteln

Ausserdem hoffen wir mit diesem Projekt den Flüchtlingen die deutsche Kultur sowie die deutschen Werte, die dieses Land erfolgreich gemacht haben, zu vermitteln.

Schliesslich soll dieses Projekt aus dem Verein ein Treffpunkt machen, wo die Flüchtlinge ein herzliches Miteinander erfahren.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Momentan sind wir an keine Partner eingebunden.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Wir bieten einen wöchentlichen Deutschkurs für Erwachsene und Analphabeten.

Für Erwachsene Frauen und Männer aber auch für jugendliche Mädchen und Jungs ist das Vereinshaus ein Ort mit vielen Aktivitäten wie Feiertags-festen sowohl der Deutschen als auch der Migranten: Ramadan-Fastenbrechen, Deutsche Einheitstag, Seminare und Referate über Dialog der Religionen.

Der Verein Licht im Leben hat einen runden Tisch interreligiöser Kommunikation initiiert.

Der Freitagspredigt wird auf deutsch und arabisch gehalten.

Weiterhin bietet der Verein Licht im Leben als moderater Vertreter der Muslime in Rheine einen festen Haft und verhindert einen Abrutschen ins Abseits sowie in die Hände Fanatischer Gruppen oder in die gesellschaftliche Asozialität.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Da der Verein nur ein Jahr jung ist und das Projekt ~~■~~ in seiner Anfangsphase ist, denken wir, dass die Erfolge erst in den nächsten Monaten bzw. Jahren erzielt werden können.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Licht der Hoffnung

Licht im Leben
e.V. Rheine

Die Gründer des Vereins sind selbst Einwanderer. Im November 2015 initiieren sie das Projekt, um Flüchtlingen die Teilhabe am Leben in Rheine zu ermöglichen und ihre Integration zu erleichtern. Der Verein vermittelt sowohl kulturell als auch sprachlich zwischen Flüchtlingen und hiesiger Gesellschaft. Den Flüchtlingen sollen, neben einem herzlichen Miteinander, die deutsche Kultur und deren Werte vermittelt werden.

Angebote:

- Deutschkurse
- gemeinsame Aktivitäten und Feste von Deutschen und Migranten
- Dialog der Religionen in Seminaren und Referaten
- ein runder Tisch „Interreligiöse Kommunikation“ ist initiiert
- Freitagspredigt in deutsch und arabisch

Der Verein möchte verhindern, dass Flüchtlinge ins Abseits geraten oder sich fanatischen Gruppen anschließen.



Licht im Leben e.V.

Verein Zukünftige Struktur

Management Verein Lichtleben

Verein Zukünftige Struktur

Licht im Leben e.V.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Rheine geht vor
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	FC Eintracht Rheine
Ansprechpartner/in	Sebastian Kockmann
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	sebastian.kockmann@fcerheine.de
Homepage (falls vorhanden)	www.rheine-geht-vor.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Rheine, 18.10.2016

Ort, Datum


Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Begonnen wurde die Initiative mit ersten Planungen und Gesprächen im ersten Quartal des Jahres 2015. Im Oktober 2015 erfolgte dann der Startschuss der Initiative "Rheine geht vor".

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Als - an den Mitgliedern gemessen - größter Fußballverein in Rheine mit einer großen Jugendabteilung und mehr als 800 Mitgliedern möchte der Gesamtverein mit seinen Freunden und Partnern seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Somit möchten wir unseren Teil für eine vielfältige, lebenswerte und attraktive Stadt Rheine beitragen.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Im Rahmen unseres sozialen Engagements möchten wir vor allem Kinder und junge Erwachsene mit verschiedenen Projekten zur Integration und Inklusion die Eingliederung in die Gesellschaft unterstützen. Insoweit ist es auf Langfristigkeit angelegt. Darüber hinaus möchten wir Werte wie Zusammenhalt, Rücksichtnahme, Toleranz und Fair-Play in allen Altersklassen vorleben.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Um eine sinnvolle und gleichmäßige Aufteilung von geflüchteten Kindern und Jugendlichen zu gewährleisten, kooperieren wir mit anderen Fußballvereinen aus Rheine. Darüber hinaus arbeiten wir in mehreren Projekten mit der Caritas Rheine und einigen Unternehmen aus Rheine auf unterschiedlichen Ebenen zusammen. Der Bürgermeister der Stadt Rheine, Herr Dr. Lüttmann, ist Schirmherr des Projektes.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

"Rheine geht vor" spiegelt die Vielzahl der Maßnahmen des FC Eintracht Rheine zur Verbesserung des gesellschaftlichen Miteinanders wieder. Die handelnden Personen arbeiten allesamt ehrenamtlich. Ein Team aus 4 Kräften bündelt, koordiniert und realisiert die Initiative. Exemplarisch möchte ich folgende Projekte auführen, die in der jüngeren Vergangenheit realisiert wurden:

- Additives bzw. inklusives Team Mini-Kicker: Seit September 2016 existiert unser neues Mini-Team, bestehend aus Kindern mit und ohne Behinderung (Geburtsjahrgang 2012). Hier kooperieren wir mit der Caritas Rheine (Familienzentrum Vielfalt)
- Ferienfreizeit Grömitz: In den Sommerferien bietet der FCE Dank des Einsatzes des ehrenamtlichen Orga-Teams und der Betreuer eine 10-tägige Ferienfreizeit für bis zu 40 Kinder an der Ostsee an.
- Koordinationsfunktion für geflüchtete Kinder und Jugendliche: Allein beim FCE spielen mittlerweile 30 geflüchtete Kinder und Jugendliche in den einzelnen Mannschaften der Jugendabteilung, weitere wurden in anderen Vereinen aus Rheine untergebracht.
- Soziale Kleiderbörse: Nicht mehr benötigte Fußballutensilien werden jeden Samstag angeboten. Ein Preis ist nicht vorgegeben - jeder zahlt nur so viel, wie er kann (keine Gewinnerzielungsabsicht).
- Flüchtlings-Team FCE: Jeden Freitag gibt es ein Sportangebot für geflüchtete Erwachsene

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Es ist uns ua. gelungen, eine Vielzahl von geflüchteten Kinder und Jugendliche in die Rheiner Sportwelt zu integrieren. Damit tragen wir nicht nur zu einer sportlichen Entwicklung dieser Menschen bei, sondern vermitteln darüber hinaus grundlegende gesellschaftliche Werte wie Respekt und Toleranz. Seit Beginn unseres Projektes konnten viele Vorurteile abgebaut werden, erfreulich zu beobachten ist, dass sich bereits etliche Freundschaften gebildet haben. Es ist uns jedoch sehr wichtig, dass "Rheine geht vor" nicht nur auf die Flüchtlingsarbeit reduziert wird, sondern eine Initiative für alle symbolisiert (siehe Kurzbeschreibung).

Es ist erfreulich zu sehen, dass sich seit Beginn des Projekts unterschiedliche Leute engagieren und sich mit der Initiative identifizieren. Innerhalb des Vereins findet die Initiative großen Anklang und auch externe Personen bringen sich aktiv mit ein.

Unser Ziel ist es, die vorhandenen Strukturen weiter auszubauen und uns auch zukünftig den Herausforderungen dieser Zeit zu stellen. "Rheine geht vor" ist auf Langfristigkeit ausgelegt und wird das Selbstverständnis des Vereins prägen.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steynfurt.de

www.kreis-steynfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Die Volksbanken
im Kreis Steinfurt



KREIS
STEINFURT



Der Fußballverein, mit großer Jugendabteilung und mehr als 800 Mitgliedern, möchte aktiv an einer vielfältigen, lebenswerten und attraktiven Stadt Rheine mitarbeiten. Besonders Kinder und junge Erwachsene werden mit verschiedenen Projekten bei einer nachhaltigen Integration und Inklusion in die Gesellschaft unterstützt. Darüber hinaus vermittelt die Initiative „Rheine geht vor“ Werte wie **Zusammenhalt, Rücksichtnahme, Toleranz und Fair-Play.**

Ein Vierköpfiges Team bündelt, koordiniert und realisiert die einzelnen Bausteine seit Oktober 2015.

Beispiele für umgesetzte Projekte:

- additives bzw. inklusives Team Mini-Kicker
- Ferienfreizeit Grömitz mit bis zu 40 Kindern
- Koordinationsfunktion für geflüchtete Kinder und Jugendliche bei der Aufnahme in die Vereine in Rheine
- soziale Kleiderbörse für Fußballutensilien
- Erwachsenen-Flüchtlings-Team

Es bestehen Kooperationen mit anderen Fußballvereinen, der Caritas und Unternehmen. Das Projekt ist auf Langfristigkeit angelegt und geht deutlich über Flüchtlingsarbeit hinaus.

Rheine geht vor

FC Eintracht Rheine



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Gedenkstättenfahrten nach Riga, Fest der Kultur, Theateraufführung über NS-Zeit
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Rheine ohne Rassismus - Rheine mit Courage
Ansprechpartner/in	Lars Gremme
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	lars@dein-linux.de
Homepage (falls vorhanden)	

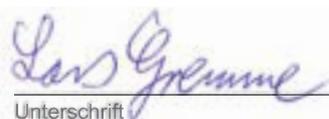
Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Rheine, 31.10.2016

Ort, Datum


Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Gegründet wurde die Initiative im Jahr 2010. Nach einer Vorbereitungszeit von ca. 2 Jahren wurde als erstes Projekt eine Aktionswoche gegen Rassismus im Jahr 2012 veranstaltet. Neben Vorträgen, Diskussionsrunden über Theateraufführungen bis hin zum Fest der Kultur wurden verschiedenste Aktivitäten durchgeführt. Insgesamt haben ca. 20 Personen die Aktionswoche vorbereitet, an der diverse Vereine mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen und mehrere hundert Besucher teilgenommen haben.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Die Organisation hat die Veranstaltung durchgeführt, um auf das immer noch bestehende Problem des Rassismus (Vorurteile gegen Ausländer und andere Personen(gruppen)) aufmerksam zu machen und zu sensibilisieren.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Aufklären, Schaffen von mehr Toleranz sowie Integration insbesondere fremder Kulturen.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Das Projekt wurde finanziell vom Landesjugendamt beim LWL unterstützt. Die Stadt Rheine (Jugendamt) hat zusammen mit dem Stadtjugendring als Träger der Veranstaltung die Vorbereitung sowie Durchführung konzeptionell und pädagogisch begleitet. Darüber hinaus gab es eine Vielzahl von Kooperationspartnern, z.B. Jugendzentrum Jakobi, Arbeiterwohlfahrt Münster/Recklinghausen, multikulturelle Vereine aus Rheine). Außerdem wurde in Kooperation mit dem Berufskolleg Rheine des Kreises Steinfurt die Aktion "Revue Roter Rummel" durchgeführt (www.revue-roter-rummel.de). In einem Zeitraum von 3 Wochen wurden im Bereich Bentlage mehr 250 Bäume mit roten Tüchern in einer Höhe von ca. 2,50 m im Sinne einer Willkommensallee verkleidet, um fast 700 Flüchtlinge und Schüler zu einem interkulturellen Frühstück im Kloster Bentlage willkommen zu heißen.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Nach der o.g. Projektwoche im Jahr 2012 schlossen sich in jährlichem Rhythmus weitere Projekte an. Das letzte Vorhaben war eine Fahrt zu einer Gedenkstätte jüdischer Opfer aus der Zeit des Nationalsozialismus (NS) nach Riga. Dort wurde Opfern aus der Region des Münster- und Osnabrücker Landes gedacht. Dieses Vorhaben soll im Jahr 2017 wiederholt werden.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Wir tragen zur Aufklärung der Menschen und damit zu einem Abbau von Vorurteilen bei. Darüber hinaus helfen wir mit unseren Aktionen für ein besseres Verständnis und mehr Toleranz. Damit konnten wir zumindest teilweise dem rassistischen Gedankengut entgegenwirken.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Die Volksbanken
im Kreis Steinfurt



KREIS
STEINFURT



Die Initiative wird 2010 gegründet. Erstes Projekt ist eine Aktionswoche gegen Rassismus, mit rund 20 Engagierten und mehreren hundert Besuchern. Es folgen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Partnern u.a. Vorträge, Diskussionsrunden, Theateraufführungen, das Fest der Kulturen und eine Gedenkstättenfahrt.

Die Initiative macht auf das immer noch bestehende Problem Rassismus aufmerksam und sensibilisiert für das Thema.

Ziel ist es, aufzuklären, mehr Toleranz zu schaffen und insbesondere fremde Kulturen zu integrieren.

VERSTÄNDNIS UND
TOLERANZ,
GEGEN RASSISTISCHES
GEDANKENGUT

**Rheine ohne Rassismus –
Rheine mit Courage**

Rheine ohne Rassismus



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Türen statt Schubladen, wir räumen auf mit Vorurteilen gegen geflüchtete Menschen!
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Jugend- und Familiendienst e.V. Rheine
Ansprechpartner/in	Susann Albers/Antonia Richter
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	susann.albers@jfd-rheine.de
Homepage (falls vorhanden)	jfd-rheine.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

07.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Die Idee zu dem Projekt **Türen statt Schubladen** entstand im Okt 2015. Die Umsetzung startet im April 2016. In den ersten Monaten ging es vor allem um den Aufbau des Projektes, die Suche nach Kooperationspartner/ ehrenamtlichen Mitwirkenden und möglichen Räumlichkeiten.

Möglich wurde das Projekt durch die finanzielle Förderung der Stadt Rheine und der Kreuzberger Kinderstiftung Berlin.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Den Mitarbeiterinnen des jfd, den Jugendlichen aus dem Jugendzentrum und Freunden und Bekannten waren in den letzten Monaten vermehrt Hetze gegen geflüchtete Menschen aufgefallen. In alltäglichen Situationen wie beim Einkaufen oder in der Stadt hörte man immer wieder Sätze wie "Ich habe ja nichts gegen die, aber..." und besonders auffällig war die Hetze im Internet. Die sozialen Netzwerke kommen kaum mit der Löschung der Kommentare hinterher und viele User lesen die Beiträge. Dagegen wollten wir etwas tun und dabei ein Medium finden, dass auch überregional genutzt werden kann. So fand sich die Idee gemeinsam mit den Jugendlichen einen Film zum Abbau bestehender Vorurteile zu drehen.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Wenn wir es mit Hilfe des Projektes schaffen, dass ein paar Menschen ihre bestehenden Vorurteile abbauen, neue Denkanstöße angeregt werden und sich durch die Filmbeiträge Gespräche entwickeln, haben wir bereits viel erreicht. Ziel des Projektes war es, "den Flüchtlingen" ein Gesicht und eine Stimme zu geben und ihnen zu ermöglichen aus ihrer Sicht etwas zu In Deutschland bestehenden Vorurteilen zu sagen. Ein weiteres Ziel ist es in den sozialen Netzwerken einen Beitrag gegen "rechte Hetze und Anfeindungen" einzusetzen, der möglichst viele Menschen erreichen kann. Zu dem war es ein weiteres Ziel, dass die Jugendlichen sich untereinander besser kennenlernen und miteinander ins Gespräch gehen konnten.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Ein Kooperationspartner des Projektes ist das Jugendzentrum Jakobi in Rheine, die bereits viele bestehende Kontakte zu Jugendlichen haben. Auch mit dem deutsch-kurdischen Kulturverein Rheine hat sich eine ehrenamtliche Kooperation im Laufe des Projektes ergeben.

Weiterer Kooperationspartner war Pascal Röttger als ehrenamtlicher Kameramann und das Cinetech Kino Rheine, das die Premierveranstaltung am 05.10.2016 erst ermöglicht hat.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

In dem Projekt "Türen statt Schubladen" haben insgesamt 13 Akteure ihr Statements gegen bestehende Vorurteile unserer Gesellschaft über geflüchtete Menschen abgegeben. Diese Beiträge wurden in Kurzvideos festgehalten, in denen zu jeweils einzelnen Vorurteilen gesprochen wird. Dabei geht es um verschiedene Bereiche von Vorurteilen. Teilnehmer des Projektes sind Jugendliche und junge Erwachsene, die kürzlich oder vor einigen Jahren nach Deutschland geflüchtet sind und von ihren Erfahrungen berichten. Ebenfalls wurde das Projekt von einigen Jugendlichen begleitet, die in Rheine aufgewachsen sind. Der aus den Kurzvideos erstellte Film wurde in einer Premierveranstaltung am 5.10.2018 im CineTech Kino in Rheine ausgestrahlt. Die Premiere war mit ca. 180 Besuchern gut gefüllt und besucht. Im Anschluss an den Film fand ein Empfang statt, der zum Austausch einlud und von vielen Besuchern genutzt wurde.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Bisher zeigt sich ein hohes Interesse an der Mitarbeit durch die Jugendlichen. Besonders überraschend war die Dynamik während des Projektes. Während der Dreharbeiten kamen immer wieder Jugendliche dazu, die auch mitmachen und ein Statement abgeben wollten. Die Wirkung für Außenstehende zeigt sich in einem großem Interesse am Projekt.

Besonders das große Engagement der Ehrenamtlichen ist an dieser Stelle zu nennen. Mehrere Dolmetscher und der Kameramann/Regisseur/Filmbearbeiter haben maßgeblich zum Projektes beigetragen. Ohne den Einsatz der Ehrenamtlichen wäre dieses Projekt so nie möglich gewesen.

Nach der Film Premiere gab es sehr positives Feedback zu dem emotionalen, aber auch informativen Filmszenen. Wir haben den neuen Bürgern der Stadt Rheine ein Gesicht und eine Stimme gegeben, die es den Mitbürgern möglich macht, sich einen eigenen Eindruck von den Wünschen, Zielen und Erfahrungen der neu angekommenen Jugendlichen hier in Rheine zu verschaffen.

Nach der Film Premiere gab es Anfragen nach weiteren Vorstellungen des Films aus verschiedenen Bereichen. (Darunter: Anfrager aus der Seniorenarbeit, der Schulsozialarbeit wie auch der klassischen Jugendhilfe)
Auch Radio RST und die MV Rheine berichteten fortwährend über den Verlauf und die Entwicklung des Projektes.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Türen statt Schubladen

Jugend- und Familien-
dienst e.V. Rheine



Premierveranstaltung des Jugend- und Familiendienstes Rheine e.V. und des Jugendzentrums Jakobi am 05.10.2016 um 18 Uhr im Cinetech Kino in Rheine.

Gemeinsam mit den Jugendlichen wollen wir durch diesen Film einige bestehende Vorurteilschubladen schließen, neue Türen und damit Chancen für Begegnungen öffnen. Nach der kostenlosen Premierenvorstellung des Films findet ein kleiner Empfang statt, der zu einem offenen Austausch einlädt.

Anmeldungen werden bis zum 30.09.2016 unter der Tel. 05971/91448-160 oder per projekte@fd-rheine.de (A. Richter oder S. Abers) entgegengenommen.

STIMME & GESICHT
FÜR FLÜCHTLINGE
UND GEGEN
VORURTEILE

Den Mitarbeiterinnen des Jugend- und Familiendienstes und den Jugendlichen aus dem Jugendzentrum fällt vermehrt Hetze gegen geflüchtete Menschen auf – in Alltagssituationen, wie dem Einkaufen, und besonders stark im Internet. Dagegen wollen sie etwas tun – mit einem Medium, das überregional genutzt werden kann.

Gemeinsam mit den Jugendlichen wird ein Film gedreht, der „den Flüchtlingen“ ein Gesicht und die Möglichkeit gibt, sich zu den ihnen entgegengebrachten Vorurteilen zu äußern. Möglich wird das Projekt durch Kooperationspartner und Ehrenamtliche wie Dolmetschern, Kameramann, Filmbearbeiter u.v.m.

Am 5. November 2016 hat der Film vor 180 Besuchern im Cinetech- Kino Rheine Premiere. Es schließt sich ein reger Austausch zu den gezeigten Statements an.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Integration durch Sport
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	FC Galaxy Steinfurt 2013 e.V.
Ansprechpartner/in	Ali Pish Been
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	pishbeen@fc-galaxy.de
Homepage (falls vorhanden)	www.fc-galaxy.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Steinfurt, 04.11.2016

FC Galaxy Steinfurt
Bismarckstr. 4
48566 Steinfurt

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

2013

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Integration ist ein einfacher Begriff, der in der Praxis jedoch sehr schwierig umzusetzen ist.

Wir sehen den Sport als optimale Integrationsunterstützung, da der Sport (speziell Fußball) keine Sprache braucht. Hier finden Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion oder Alters zusammen und können problemlos ihrem Hobby nachgehen. Zudem sind einige Vorstandsmitglieder & Übungsleiter selbst vor einigen Jahren nach Deutschland geflüchtet und waren auf die Unterstützung anderer bei der Integration angewiesen. Sie können diese Situation am besten nachempfinden und diese Personengruppe optimal betreuen.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Menschen, die Hilfe brauchen, unterstützen. Unser Fokus liegt dabei überwiegend auf geflüchtete Menschen & Personen, die noch keine gute Integration nachweisen. Jedoch beschränken wir uns nicht nur auf Migranten. Wir unterstützen mit unseren Maßnahmen auch deutsche Personen aus sozial benachteiligten Familien mit z.B. Sachspenden (Schuhe, Sportbekleidung) oder anderen Maßnahmen (kostenlose Fußball-Camps). Zuletzt fand 2014 ein besonderes Fußball-Camp unter dem Begriff "Tag der Integration" statt. Ex-Schalke-Profi "Ingo Anderbrügge" persönlich kam nach Steinfurt und begeisterte unsere Jugendlichen in Steinfurt.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Kreissportbund Steinfurt
Stadtsportverband Steinfurt
Landessportbund NRW
Sporthand

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Wir bieten kostenloses Fußball-Training ohne Mitgliedschaft an. Darüber lernen wir überwiegend geflüchtete Menschen kennen und können ihnen weiterführende Hilfe anbieten, wie z.B. Deutsch-Kurse, Unterstützung bei Amtsgänge, Hausaufgabenhilfe, Unterstützung im Alltag, Hilfe bei der Jobsuche, uvm.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Da wir eine sehr große Zahl an geflüchteten Menschen betreuen, konnten wir bisher einige große Erfolge erzielen.

Die kleinen Erfolge sind für uns Personen, die immer wieder zum Training kommen und weiter Kontakt zu verschiedene Menschen erhalten und so ein Netzwerk aufbauen.

Es gibt einige Kandidaten, die sich so schnell integriert haben, dass sie inzwischen uns unterstützen neue Personen zu betreuen.

Die größten Erfolge für uns sind Personen, die durch uns eine Vollzeitbeschäftigung oder Ausbildung erhalten.

Auch ein weiterer Erfolg, den wir Mitte 2016 erzielt haben, ist die Gründung einer weiteren Mannschaft. Unsere 2. Mannschaft setzt sich aus ca. 80% geflüchteten Menschen zusammen und durch das Regelmäßige Training und dem Wettkampf haben wir viel mehr Möglichkeiten im Integrationsprozess gezielt einzugreifen.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:



Integration durch Sport

FC Galaxy Steinfurt



Der Fußball-Club wird 2013 gegründet und lebt Integration von Beginn an intensiv. Die Verantwortlichen sind z.T. selbst vor einigen Jahren nach Deutschland geflüchtet. Da Sport keine Sprache braucht, sehen sie ihn als optimale Integrationsunterstützung. Im FC Galaxy finden Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und verschiedenen Alters zusammen und können problemlos ihrem Hobby nachgehen.

Menschen, die Hilfe brauchen, werden unterstützt:

Neben Migranten auch Deutsche aus sozial benachteiligten Familien, z.B. durch kostenlose Ausrüstung oder Fußball-Camps und unentgeltliches Fußball-Training ohne Mitgliedschaft.

Geflüchteten Menschen werden Deutsch-Kurse, Unterstützung im Alltag und bei Amtsgängen, Hausaufgabenhilfe sowie Hilfe bei der Jobsuche angeboten. Es konnten Ausbildungsplätze und Vollzeitbeschäftigungen vermittelt werden.

Es gibt Mitglieder, die sich so gut integriert haben, dass sie inzwischen selbst Personen betreuen, die Unterstützung brauchen.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Steinwoge "Steinfurter Wohnungsgenossenschaft"
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Wohnungsgenossenschaft
Ansprechpartner/in	Ingeborg Rowedda
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	02551-7984
Homepage (falls vorhanden)	www.steinwoge.de

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Steinfurt, den 18.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

Die ersten Treffen zur Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft für Steinfurt fanden ab August 2015 statt. Im selbigen Jahr fuhren wir zu einem Erstberatungstermin zum Verband der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft Rheinland Westfalen e.V. (VdW) und ließen uns weiterhin vom Wohnbauförderungsamt des Kreises Steinfurt über die derzeitige Wohnbauförderungsbestimmungen informieren.

Am 19.10.2016 fand die Gründungsversammlung statt. Der Vorstand und die Bevollmächtigte wurden gewählt und die Satzung verabschiedet. Die Genossenschaft ist seit dem Zeitpunkt eine Genossenschaft in Gründung.

Seitdem haben drei öffentliche Veranstaltungen zur Information über Genossenschaften und zur Anwerbung von Genossenschaftsmitgliedern stattgefunden. Die Webseite wurde eingerichtet, Handzettel verteilt, Plakate aufgehängt und Presseartikel geschrieben.

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

Als Reaktion auf die vielen neu errichteten Wohnungsimmobilien mit Mieten von 8,00 € bis 9,00 € in Steinfurt entstand bei einigen Steinfurter BürgerInnen die Idee, hier eine Gegenbewegung zu gründen. Aus den Überzeugungen, dass Eigentum verpflichtet und Wohnen ein finanzierbares Grundrecht bleiben muss, wurde eine Genossenschaft gegründet. Die unteren und mittleren Einkommen der Steinfurter BürgerInnen lassen eine Grundmiete von über 7,50 € pro m² kaum zu. Langfristig ist zu befürchten, dass preiswerter Wohnraum verdrängt wird.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Ziel ist die Errichtung eines Wohnhauses in der Innenstadt von Borghorst für ca. 9 Wohnparteien für unterschiedliche Generationen im Rahmen von 1- bis 3-Personenhaushalten barrierefrei. Eine kleine Gästewohnung und ein Gemeinschaftsbereich mit Küchenzeile und großen Tisch im halböffentlichen Bereich sollen Raum für Gestaltungsmöglichkeiten geben.

Die individuellen Wohnungen schaffen Rückzugsmöglichkeiten. Die Begegnungsfläche im Eingangsbereich schafft Möglichkeiten sich kennen zu lernen und etwas gemeinsam zu tun, wie z.B. für alle zu kochen, abendliche Kartenspiele, etc.. Die 25m² große Gästewohnung spart individuellen Wohnraum. Bei Besuch von Verwandten und Freunden ist genügend Platz vorhanden, sodass Besuche entspannt empfangen werden können. Die Mischung der Generationen schafft lebendiges Wohnen. Der Mietpreis pro m² beträgt zurzeit 4,33 €. Die Mieter können als Genossenschaftsmitglieder (5 Anteile müssen bis zum Einzug erworben werden /2500 €) mitgestalten und ihre Wünsche äußern.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Kooperationen erfolgen mit dem VdW, dem Wohnbauförderungsamt, der Stadt Steinfurt, der Presse, mit dem Verein Mobilé, deren Räume und Adresse genutzt werden, mit Steinfurter Genossenschaften, mit dem Besitzer eines Grundstückes, der uns bis zum Ende des Jahres eine Option auf sein Grundstück gegeben hat.

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Es werden Genossenschaftsmitglieder gesucht, die gemeinsam 20% des Kapitals als Genossenschaftsanteile einbringen. Ein Genossenschaftsanteil hat einen Wert von 500 €. Bis zu 100 Anteile können erworben werden. Bei kalkulierten Gesamtbaukosten von 1 Mill. € müssen ca. 200.000 € gezeichnet werden. Neben den Mietern werden Steinfurter BürgerInnen geworben, die Interesse haben, Steinfurt für alle Generationen und Einkommensstufen lebenswert zu gestalten. Attraktiver preiswerter Wohnraum ist ein wichtiges Merkmal für das Wohlbefinden. Wir wollen beweisen, das gemeinsames bürgerliches Gestalten bewegen kann.

Genossenschaften folgen demokratischen Grundprinzipien. Sie sind solide und haben sich über 100 Jahre bewährt. Genossenschaften basieren auf Werte wie Selbsthilfe, Selbstverantwortung, Gleichheit und Solidarität, Bemühen um Andere und Soziale Verantwortung. Jeder, egal wie viele Anteile gezeichnet werden, hat das gleiche Stimmrecht. Als Investition sind Genossenschaften geeignet. Es wird in der eigenen Kommune gestaltet. Es ist eine sichere, zukunftsorientierte und transparente Geldanlage.

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Die Genossenschaft in Gründung "Steinwoege" (Steinfurter Wohnungsgenossenschaft) besteht. Der Vorstand (Werner Rochol und Ingeborg Rowedda) und die Bevollmächtigte (Petra Edler-Tenbrink) arbeiten ehrenamtlich. Sie treffen sich regelmäßig und bereiten Veranstaltungen vor, erarbeiten Informationsschriften, führen Gespräche und sammeln Informationen.

25 Genossenschaftsmitglieder haben bis zum heutigen Zeitpunkt 118.000 € gezeichnet. Acht Genossenschaftsmitglieder haben bereits ihr Interesse zu Einzug angezeigt. Dabei sind zwei Familien mit einem Kind, ältere Menschen und Personen im Alter um 40 Jahre die späteren Nutzer.

Die zukünftigen Mieter haben sich bereits einmal getroffen, um ihre Wünsche bezüglich der Wohnungen darzustellen, wie Fußbodenheizung, separate Küchen, Balkone, im Erdgeschoss zur Straße keine bodentiefen Fenster. Die Barrierefreiheit nach DIN 18025 wird begrüßt.

Drei allgemeine Informationsveranstaltungen haben stattgefunden.

Bis zum Ende des Jahres müssen zumindest noch 40.000 € an Genossenschaftsanteilen gezeichnet werden, um einen Wirtschaftsplan zu erstellen, das mögliche Grundstück im Zentrum von Borghorst zu erwerben und beim VdW als Genossenschaft anerkannt zu werden.

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreientwicklung

Unterstützt durch:



Zunehmend hohe Mieten bei neu errichteten Wohnungsimmobilien lassen bei Steinfurter Bürgerinnen und Bürgern im August 2015 die Idee entstehen, eine Genossenschaft als Gegenentwurf zu gründen. Steinfurt soll für alle Generationen und Einkommensgruppen lebenswert gestaltet werden, dazu zählt **attraktiver, bezahlbarer Wohnraum**.

Die Genossenschaft tritt an, um zu zeigen, was gemeinsames bürgerliches Handeln bewegen kann.

Konkretes Ziel ist die Errichtung eines Wohnhauses für 9 Wohnparteien unterschiedlicher Generationen, barrierefrei, mit Räumen für gemeinschaftliche Nutzung, in der Innenstadt von Borghorst.

Die Genossenschaft in Gründung richtet Informationsveranstaltungen aus, wirbt Mitglieder, findet ein Grundstück, plant das Haus und kooperiert mit zahlreichen Partnern. Aktuell werden weitere Genossenschaftsmitglieder gesucht, um das nötige Kapital einbringen zu können.

Steinfurter Wohnungsgenossenschaft EG

„Steinwoge“



Information für zukünftige MieterInnen

Mit Kapitalanteilen von BürgerInnen aus Steinfurt können Wohnungen des sozialen Wohnungsbau errichtet werden. Genossenschaftswohnungen bieten den MieterInnen die Sicherheit einer möglichen lebenslangen Nutzung. Erste Planung: Sieben Wohnungen für ältere Menschen, davon eine Wohnung für Rollstuhlfahrer, zwei Wohnungen für Familien im ersten und zweiten Stockwerk und zwei Wohnung im Dachgeschoss. Maximal 11 Wohnungen (8 Parkplätze). Für die MieterInnen gibt es ein Mehr an Eigenkompetenz, Selbstbestimmung und Gestaltungsmöglichkeiten. Jedes Mitglied hat beim Einzug in eine Wohnung den Anspruch auf einen Dauernutzungsvertrag. Genossenschaftswohnungen sind vor Verkäufen geschützt. Kündigungen wegen Eigenbedarf sind ausgeschlossen. Jeder Mieter muss Mitglied der Genossenschaft werden und bis zum Einzug fünf Anteile (2500 €) zeichnen. Jeder Mieter hat seine eigene Wohnung mit 1,5 bis drei Zimmer, Küchenzeile, Bad, Flur und Abstellraum nach DIN 18040. Ein Gemeinschaftsraum mit Küche, ein gemeinsamer Wirtschafts- und Abstellraum und ein Gästezimmer mit Bad ergänzen das Angebot. Eine Gartenanlage schließt sich an der Rückseite des Gebäudes an. Das Gebäude liegt zentral.

Mit 900 Mill. € soll von 2014 – 2017 der soziale Wohnungsbau gefördert werden. 450 Mill.€ fließen in den Neubau. Die Umsetzung von Wohnkonzepten für Senioren und Menschen mit Behinderung sowie generationsübergreifendes Wohnen sind in der Förderung vorrangig. Generationsgerechter Wohnungsbau beinhaltet: selbständige Lebensführung, Wahrung der Privatsphäre, barrierefreier Wohnraum und zentrale Lage mit guter Infrastruktur. Für den experimentellen Wohnungsbau bestehen zusätzliche Förderkontingente für die Beratung und Planung, Auswertung und

Wie z.B. Beratung durch Förderzusage besteht als Bauvorhaben. Die

ten, gelten folgende
 Wohnräume oder 45 m²
 Wohnräume oder 80 m²

isuell kontrastreiche
 kture; Schutz vor
 Tür; stufenlose
 gelanlage.
 Greiferhöhe 0,85 –

1,50 m x 1,50m.
 rührer 0,80 m Breite

steln 1,20m /1,50
 enster mit einer
 nd 1,05 m, Freisitz
 Bewegungsradius

er Erreichbarkeit.
 für Rollstuhlfahrer



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Students for Tolerance
Ansprechpartner/in	Johanna Leiß, Lukas Eichler
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	leiss99@web.de
Homepage (falls vorhanden)	Facebook „students for tolerance“

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

Steinfurt, 3. 11. 2016

Ort, Datum

J. Leiß

Unterschrift

Unterstützt durch:



Students for Tolerance

Wir, die Initiative „Students for Tolerance“, sind eine Schülergruppe, die sich vor ca. einem Jahr am Städtischen Gymnasium Borghorst gegründet hat.

Am Anfang waren wir 7 Schülerinnen und Schüler, die sich in den Kopf gesetzt hatten, etwas an unserer Schule zu verändern. Uns waren sowohl in der Schule als auch in der Freizeit die vielen gemeinen, teils schon fast rassistischen Äußerungen vieler Mitschülerinnen und Mitschüler aufgefallen, die für viele offenbar schon völlig selbstverständlich zu sein scheinen.

Unsere Motivation besteht darin, über solche Äußerungen ins Gespräch zu kommen und gezielt mit den Schülerinnen und Schülern darüber zu sprechen, um die Problematik solcher Aussagen zu verdeutlichen und diese einzudämmen.

Verstärkend kam damals die Flüchtlingskrise hinzu, die auch hier in Steinfurt eine immer größere Rolle spielte, u.a. deshalb, weil zur Debatte stand, dass auch in unserer Sporthalle Flüchtlinge untergebracht werden sollten. Noch ein Grund mehr, um über das Thema zu sprechen.

Der Übergang von unserer Motivation zu unseren Zielen ist fließend. Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, rassistische Äußerungen im Alltag zu unterbinden.

Außerdem möchten wir über die Flüchtlingsthematik aufklären, damit unsere Mitmenschen Flüchtlingen gegenüber, die gezwungenermaßen ihr Land verlassen mussten, mehr Verständnis und Toleranz entgegenbringen können.

Und letztlich möchten wir auf diesem Wege unseren Teil dazu beitragen, dass Flüchtlinge in Deutschland, und v.a. hier bei uns in Steinfurt, gut integriert werden können.

Unterstützt wird unsere Initiative vom „Dampfross“. Außerdem haben wir eine Kooperation mit der Initiative „Youth of Integration“, die Sitze in Münster und Altenberge hat und sich ebenfalls mit vielen Projekten in der Flüchtlingshilfe engagiert.

Nun zum Aufbau unserer Initiative „Students for Tolerance“:

Schon in der Gründungsphase waren wir schnell 11 Leute, mittlerweile besteht die Initiative sogar aus 13 aktiven Mitgliedern aus den Klassen 8-12 und 11 passiven Mitgliedern, die zwar nicht bei den Sitzungen dabei sein können, uns allerdings trotzdem bei Projekten unterstützen.

Unsere Führung besteht aus einem zweiköpfigen Leiterteam, welches für die Organisation und Leitung der Sitzungen zuständig ist, und ein Team bestehend aus drei Leuten, welches verantwortlich für die Pressearbeit ist.

Wir treffen uns jeden Donnerstag in der 7. Stunde, um über neue Projektideen und generell über Anstehendes zu sprechen.

Unsere eigentliche Projektarbeit hat in den letzten Monaten darin bestanden, mit allen 20 Klassen der Unter- und Mittelstufe eine oder zwei Doppelstunden zum Thema „Flucht und Ankommen (in Deutschland)“ durchzuführen. In diesen Stunden wird eine praktische Übung durchgeführt, die die Situation auf einem Flüchtlingsboot simulieren soll. Diese Übung ist in unseren Augen besonders wichtig, weil Verständnis nicht nur durch Theorie entstehen kann, sondern auch eigene praktische Erfahrungen benötigt.

Außerdem werden mithilfe von Stationen die Themen „Gründe für Flucht“, „Probleme/Gefahren auf der Flucht“ und „Ankunft in Deutschland – Erwartungen/Hoffnungen contra Realität“ inhaltlich bearbeitet.

Mittlerweile haben wir mit allen Klassen der Stufen 5-10 über das Thema gesprochen und haben sowohl von Lehrer- als auch von Schülerseite sehr positive Rückmeldungen erhalten. (Auf Wunsch können wir gerne Referenzen nachreichen.)

Eine ganz andere Aktion haben wir Mitte des letzten Schuljahres gestartet. Wir haben zunächst in Zusammenarbeit mit der 5b von unserer Schule die DAZ-Klasse der Nikomedesschule mit den jüngeren Flüchtlingskindern zum Frühstück eingeladen und mit dieser einen Vormittag mit Gesellschaftsspielen und sportlichen Aktivitäten auf dem Schulhof verbracht. Im Gegenzug haben wir sie wenige Wochen später in der Nikomedesschule besucht.

Das ganze haben wir anschließend mit der DAZ-Klasse mit den älteren Schülern ebenfalls durchgeführt, wobei sehr spannende Gespräche zustande kamen und erste Kontakte geknüpft werden konnten.

Beide Aktionen sind unserer Ansicht nach wichtige Schritte zur Integration dieser Kinder gewesen und haben laut Rückmeldung der Lehrerinnen von der Nikomedesschule den Flüchtlingskindern sehr viel Freude gemacht.

Da wir auch den Austausch darüber mit der Stadt Steinfurt als sehr wichtig erachten, stehen wir mit der Stadt in Kontakt und hatten schon die Möglichkeit, bei der stadteigenen Lenkungsgruppe dabei zu sein. Dort haben wir neue Kontakte knüpfen können und sind so beispielsweise an der Umsetzung eines größeren Projektes seitens der Caritas beteiligt.

Zudem wurden wir zum Ehrenamtlichen Treffen eingeladen, wo wir die Chance hatten, unsere Initiative vorzustellen.

Da auch zu uns an die Schule Flüchtlinge gekommen sind, haben wir dafür gesorgt, dass jeder einen Paten bekommt, um vor allem am Anfang zu helfen und sie zu unterstützen.

In der Woche vor den Sommerferien gab es an unserer Schule eine Projektwoche, in der auch wir ein Projekt anbieten durften. Das Projekt sollte und soll mithilfe einer selbst gestaltenden Weltkarte zeigen, dass alle miteinander verbunden sind und, dass die Vielfalt in Steinfurt sehr groß ist.

Auch außerschulisch sind wir auf Veranstaltungen vertreten. Darunter fallen zum Beispiel die Charity-Veranstaltung des FC Galaxy, bei der wir einen Stand hatten und die Interkulturelle Woche in Steinfurt, in der wir alle Veranstaltungen mit Kameras begleitet haben, um einen Film zu erstellen, der die Interkulturelle Woche Revue passieren lässt.

Wir hoffen, dass Sie nun einen ersten Eindruck unserer Initiative erhalten konnten.

AUFKLÄRUNG,
VERSTÄNDNIS,
TOLERANZ



Schülergruppe aus Steinfurt Students for tolerance

7 Schülerinnen und Schülern fallen die gemeinen, teils rassistischen Äußerungen von Mitschülerinnen und Mitschülern auf, die für viele schon selbstverständlich zu sein scheinen. Sie wollen das **Denken und Verhalten an ihrer Schule verändern.**

Mit allen Klassen der Unter- und Mittelstufe werden **Doppelstunden zum Thema „Flucht und Ankommen“** durchgeführt. Zum Beispiel wird dabei die Situation auf einem Flüchtlingsboot simuliert. Als weitere Aktion – neben vielen anderen – werden gegenseitige Besuche mit der „Deutsch als Fremdsprachen“-Klasse einer anderen Schule organisiert, mit gemeinsamem Frühstück, Spielen und Sport. Als Flüchtlinge an die eigene Schule kommen, werden ihnen Paten an die Seite gestellt.

Die Initiative trifft sich jeden Donnerstag, um sich auszutauschen und neue Projekte zu planen. Ein zweiköpfiges Leitungsteam organisiert die Sitzungen, darüber hinaus besteht ein dreiköpfiges Presseteam. Die Initiative ist auf 13 aktive und 11 zeitweise unterstützende Mitglieder angewachsen.



BÜRGERPREIS DEMOGRAFIE 2016/17

Prämiert werden die besten Initiativen und Projekte, die das Zusammenleben in unserem „bunter“ werdenden Kreis positiv gestalten!



BEWERBUNG

Angaben zum Projekt

Titel des Projektes	Gelebte Inklusion-Insektenhotel(Wildbienen)
Verein Initiative Nachbarschaft o.ä.	Privatinitiative Frank Knöpper
Ansprechpartner/in	Bernhard Hölscher
Straße	
PLZ / Ort	
Telefon	
E-Mail	bhoe46@web.de
Homepage (falls vorhanden)	

Anerkennung der Teilnahmebedingungen und Einverständnis zur Veröffentlichung

Mit den Teilnahmebedingungen erkläre ich mich einverstanden.

Der eingereichte Bewerbungsbeitrag darf vom Kreis Steinfurt zu Dokumentations- und Berichterstattungs-zwecken veröffentlicht werden. Die beigefügten zwei aussagekräftigen Fotos zum Projekt dürfen vom Kreis Steinfurt in Printmedien und im Internet genutzt werden. Mit der Veröffentlichung der Fotos werden keine Urheberrechte Dritter verletzt. Erkennbare abgebildete Personen sind mit einer Veröffentlichung der Fotos einverstanden.

18.10.2016

Ort, Datum

Unterschrift

Unterstützt durch:



Titel des Projektes

Wann wurde mit dem Projekt begonnen?

April 2016 Sellener Feld Wettringen
Eines der größten Insekten-Hotels Deutschlands
Wildsträucheranpflanzungen, Nistkästen, Halbhöhlenkästen,
Heckenpflanzungen, Bäumeanpflanzungen
Douglasien

Motivation für das Projekt | Warum haben Sie dieses Projekt gestartet?

80 Prozent der Insekten sind bereits zurückgegangen
Bestäuber -Leistungen durch die Insekten
Deshalb: Wildbienen-Hotels bauen, Hecken-und Bäume anpflanzen
Weiterhin : Gelebte Inklusion
in Zusammenarbeit mit der Camphill-Dorfgemeinschaft Steinfurt-Burgsteinfurt
Landschaftspflegegruppe und Landwirtschaft.
Beratung durch die NABU Gruppe Neuenkirchen/Wettringen
Referat: Stechimmen, Wespen, Hornissen, Wildbienen, Nachtfalter
In manchen Gärtnereien werden Hummelvölker aus Holland eingekauft und für
die Bestäubung der Pflanzen eingesetzt.

Ziele des Projektes | Was wollen Sie mit Ihrem Projekt erreichen?

Nisthöhlen -flächen für Insekten , Wildbienen, Wespen, Hornissen, Florfliegen,
Marienkäfer.
Ohrwürmer und alle anderen Insekten.
Initialzündung für den gesamten Kreis Steinfurt.

Kooperationen im Projekt | Welche Partner haben Sie eingebunden?

Camphill-Dorfgemeinschaft (Menschen mit Behinderungen) in Steinfurt-Burgsteinfurt
Landschaftspflegegruppe, Landwirtschaft

Kurzbeschreibung des Projektes | Wie funktioniert Ihr Projekt?

Wirkungen des Projektes | Welche Erfolge haben Sie erzielt?

Bereits in diesem Sommer sind die ersten Wildbienen -Röhren besetzt .
Außerdem haben die ersten Grabwespen die Röhren besucht,
Weiterhin ist die Feuer-Goldwespe beobachtet worden(chrysis-ignitus)
Es sind 400 Löcher in die Nistklötze von den Camphill-Bewohnern gebohrt worden.
Weiterhin Hilfe vom Bauhof der Gemeinde Wettringen und verschiedenen Firmen in
Wettringen

Anschrift für Informationen und Einsendungen

Kreis Steinfurt | Stabsstelle Landrat | Tecklenburger Str. 10 | 48565 Steinfurt
Kirsten Weßling | 02551 69-2160 | kirsten.wessling@kreis-steinfurt.de

www.kreis-steinfurt.de/kreisentwicklung

Unterstützt durch:





400 LÖCHER
IN DEN NISTKLÖTZEN



In Zusammenarbeit mit der Camphill-Dorfsgemeinschaft Burgsteinfurt errichtet Frank Knöpper auf seinem Grundstück eines der **größten Insekten-Hotels in Deutschland**. Es bietet Nistgelegenheiten für verschiedenste Insekten, wie Wildbienen, Wespen, Schmetterlinge, Florfliegen oder Marienkäfern. Diese sind u.a. für die Bestäubung der Pflanzen, z.B. Obstbäume, und die Regulierung von Schädlingen unverzichtbar.

Die **Mitarbeiter mit Handicap der Camphill-Werkstätten** helfen das Insekten-Hotel mit den verschiedenen Nistmaterialien zu bestücken und feiern mit Frank Knöpper die Einweihung.

Gelebte Inklusion – Insektenhotel in Wettringen

Frank Knöpper



Impressum

Herausgeber

Kreis Steinfurt | Der Landrat
Tecklenburger Str. 10
48565 Steinfurt
Tel. 02551 69-0
www.kreis-steinfurt.de

Redaktion

Bettina Alt
Stabsstelle | Kreis Steinfurt

Satz | Layout

Carolin Köning
Haupt- u. Personalamt | Kreis Steinfurt

Druckerei

Druckerei | Kreis Steinfurt

Stand: Februar 2017
